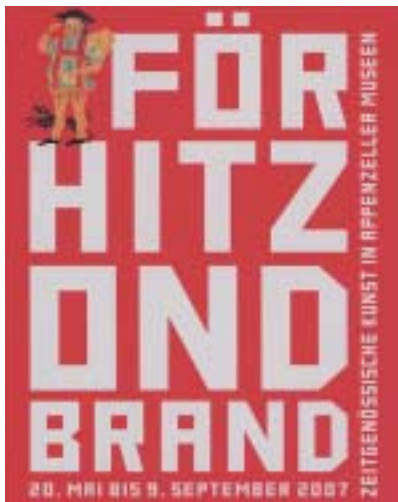


Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Mai 2007 | 12. Jahrgang | Nr. 4

Wahlen

An den *Gesamterneuerungswahlen* vom 22. April sind alle Teufner Gemeinderäte, der Gemeindegeschreiber und der Vermittler sowie die Kantonsräte bestätigt worden. Neues GPK-Mitglied ist *Michael Steiner*. Zu denken gibt das mässige Abschneiden des Gemeindepräsidenten (*Seite 4*).



«für hitz ond brand»

Aufbruch im Teufner Kulturleben: Nach dem erfolgreichen Start der Ausstellung «*strafen*» im Zeughaus wird in der Grubenmann-Sammlung der Film «An der Brücke» des Innerrhoder Künstlers *Roman Signer* gezeigt – dies im Rahmen der Aktion «für hitz ond brand», die vom 20. Mai bis 9. September «zeitgenössische Kunst in Appenzeller Museen» vermitteln will (*Seite 11*).

Alles neu im Wonnemonat Mai?

Vieles wird neu in unserer Gemeinde – einiges bleibt jedoch beim alten...

Alles freut sich auf den Frühlingsmonat Mai (auch wenn es bereits Frühsommer ist...) Die Dorfzeitung hat Teufnerinnen und Teufner besucht, die in dieser Jahreszeit richtig «aufblühen» (Titelgeschichte auf den *Seiten 4 und 5*). Alles beim alten bleibt in unserem Gemeinderat: Die neun Mitglieder und der Gemeindepräsident wurden an den Gesamterneuerungswahlen bestätigt – letzterer allerdings mit einem eher mässigen Resultat.

Den Frühling spüren auch die «*Tüüfner Poscht*»-Macher: Sie haben Raritäten aus der Ortskundlichen Sammlung, Tapirschädel aus dem Rotbachtal, «Hitz und Brand» in der Grubenmann-Sammlung und Heimatstilbauten unseres Dorfes zusammengetragen. Im Aufbruch befinden sich Kirchgemeinden und Einwohnervereine: Da wird abgerissen, neu gebaut, saniert und diskutiert – dort sind eine

Präsidentin gewählt und goldene Ostereier gesucht worden...

Aktiv ist auch das Gewerbe im Dorf: Die «Anker»-Metzgerei ist wieder in Teufner Händen, das gleichnamige Restaurant will «multikulti» den Anker lichten, und der Durstlöcher der Gemeinde hat einen tüchtigen Nachfolger gefunden. Natürlich fehlen auch die neu eröffneten Kosmetikinstitute und Massagepraxen nicht.

Bereits auf den Sommer eingestimmt ist die *Badi*. Das Freibad lädt zur Eröffnung am 12. Mai ein – mit einer gut gewürzten Überraschung: In der neuen Saison werden die Badegäste von bekannten *Teufner Spitzenköchen* verwöhnt. Lebendiges Geflügel und Kaninchen sowie Schafe und Ziegen geben sich an der *Jungtierschau* des Kleintiervereins am 12./13. Mai ein Stell-dichein. Und im «*Dorfleben*» ist buntes Allerlei nachzulesen. *GL* ■



Wie im Sommer: Das Vieh weidet seit Mitte April auf saftigen Wiesen. Foto: GL



Ausgrabung
Tapir im Rotbachtal 7

Kultur
Ortskundliche Sammlung
«für Hitz ond brand» 9/11

Kirchgemeinden
Katholisch: Emotionale Diskussionen
Evangelisch: Abbruch Zwinglisaal 13

Aus dem Gemeinderat
Kein Aussichtsturm Frölichsegg 15
Bausekretariat Bühler nach Teufen 17

Einwohnervereine
«Töbler» mit neuer Präsidentin
«Teufen West» sucht Ostereier 19

Natur
Feuerbrand: Kontrollen
Holzschlag: Markante Zunahme 21

«strafen» im Zeughaus
Führung durch die Ausstellung 23



Panorama-Seite
Heimatstil-Bauten 24/25



Gewerbe
«Anker»-Metzgerei
wieder in Teufner Händen
Naturkosmetik Robyn Merz 27

Wechsel im Restaurant «Anker»
Malergeschäft an Marco Pellegatta 29

Getränke: Von Gmür zu Giger
Neue Massage-Praxis 31

Vereine
Kleintierverein präsentiert sich 33

Jugendseite 4-US
Heisse Sommer-Tipps 34

Tüufner Chopf
Besuch beim Staatsanwalt 35



Dorfleben
Nekrologe und Gratulationen
Hochzeitsglocken, Kirche,
Kultur, Sport, Wettbewerb,
Persönlichkeiten, Überraschung in
der Badi, Veranstaltungen 36-48

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüufner Poscht»
Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen
Telefon 071 333 34 63
(Montag bis Freitag, 7.30–11.30 Uhr)
Fax 071 333 51 63
redaktion@tuefner-poscht.ch

Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
gl@tuefner-poscht.ch
Rosmarie Nüesch (RN)
rn@tuefner-poscht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
ep@tuefner-poscht.ch
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)
ms@tuefner-poscht.ch
Monika Lindenmann-Leemann (ML)
ml@tuefner-poscht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sz@tuefner-poscht.ch

Inserate-Aannahme und Abos

Claudia Looser
Steinwischenstrasse 2
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30
(Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tuefner-poscht.ch

«Tüufner Poscht» online
www.tuefner-poscht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tuefner-poscht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:

Ausgabe 5; Juni 2007:
15. Mai 2007

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3'700 Exemplare



Der «neue» alte Gemeinderat (nach Amtsjahren, von links): Gaby Bucher (gewählt 1993), Frieda Moesch (1993), Walter Nef (1996), Gerhard Frey, Gemeindepräsident (2000), Christian Meng (2003), Ulla Wyser (2005), Barbara Brandenburg (2005), Martin Wettstein (2005) und Jean Sacchet (2006).

Gemeinderäte bestätigt – Präsident «bestraft»

Gesamterneuerungswahlen: Alle Ratsmitglieder wiedergewählt. – Mässiges Resultat für den Gemeindepräsidenten.

(Fast) keine Überraschungen gab es bei den *Gesamterneuerungswahlen* vom 22. April: Alle bisherigen Mitglieder des Gemeinderates sowie Gemeindepräsident *Gerhard Frey* wurden bestätigt, ebenso Gemeindeschreiber *Walter Grob* und Vermittler *Christian Rechsteiner*. Als neues GPK-Mitglied beliebte der 31-jährige Niederteufner *Michael Steiner*, Doktorand. Wiedergewählt wurden auch die sechs Teufner Kantonsräte.

Auffällig ist der geringe Stimmenanteil von *Gerhard Frey* sowohl als Gemeindepräsident wie auch als Gemeinde- und Kantonsrat.

Gemeinderat

Wiedergewählt wurden alle neun Mitglieder des Gemeinderates – in der Reihenfolge der Anzahl Stimmen (absolutes Mehr: 561):

<i>Walter Nef:</i>	1'153 Stimmen;
<i>Jean Sacchet:</i>	1'147 Stimmen;
<i>Barbara Brandenburg:</i>	1'142 Stimmen;
<i>Frieda Moesch-Graf:</i>	1'120 Stimmen;
<i>Christian Meng:</i>	1'112 Stimmen;
<i>Martin Wettstein:</i>	1'127 Stimmen;
<i>Gaby Bucher-Germann:</i>	1'088 Stimmen;
<i>Ulla Wyser-Schuler:</i>	1'086 Stimmen;
<i>Gerhard Frey:</i>	875 Stimmen.



Bestätigt: Gemeindepräsident Gerhard Frey, Gemeindeschreiber Walter Grob, Vermittler Christian Rechsteiner (von links). Fotos: GL

Gemeindepräsident (absolutes Mehr: 461)

Gerhard Frey: 721 Stimmen.

Gemeindeschreiber

Walter Grob: 1'159 Stimmen.

Vermittler

Christian Rechsteiner: 1'189 Stimmen.

Michael Steiner neu in der GPK



Neu in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt wurde mit 735 Stimmen (absolutes Mehr: 603) der FDP-Kandidat *Michael Steiner*, Niederteufner (*Bild*). Auf den Mitbewerber *Martin Waldburger*, der vom Gewerbeverein und von der SVP portiert wurde, entfielen 491 Stimmen. Michael Steiner, zurzeit Dokto-

rand an der Universität St. Gallen, ersetzt das zurückgetretene GPK-Mitglied *Hannes Thurnherr*. Bestätigt wurden die Bisherigen:

Stefan Jaeger, Präsident: 1'195 Stimmen;

Georg Winkelmann: 1'206 Stimmen;

Markus Rothmund: 1'199 Stimmen;

Beat Bachmann: 1'180 Stimmen.

Mager war die Stimmbeteiligung von 32 Prozent. Die Ursache lag wohl beim prächtigen Frühsommerwetter...

Ernst Zingg neuer Oberrichter

Nach der Wahl ins Ausserrhoder Verwaltungsgericht ist *Ernst Zingg* im 2. Wahlgang auch ins Obergericht gewählt worden. Er kam auf 5'938 Stimmen. Auf seinen Gegenkandidaten *Otmar Sieber* entfielen 5'502.

GL ■

Ein «Denkzettel»?

Der geringe Stimmenanteil von *Gerhard Frey* gibt zu denken. Der Gemeindepräsident hat viel geleistet für Teufen und diese «Ohrfeige» nicht verdient.

Das für viele Einwohner/-innen zu rücksichtslose Wachstum in unserer Gemeinde – massive Bautätigkeit, Ansiedlung von «Superreichen», Steuerentlastungen statt gelebte Dorfgemeinschaft und daraus resultierend ein bedrohlicher Verlust von Identität – kann allerdings nicht dem Chef allein angelastet werden. Die Verantwortung für die Gemeindepolitik liegt bei allen Behördenmitgliedern!

Was die «leidige Bauerei» anbelangt, müssen sich auch jene Teufner/-innen «an der Nase nehmen», die an der Urne Ja gesagt haben zu den gesetzlichen Grundlagen, die diesen Bauboom erst ermöglicht haben. So gesehen ist es nicht fair, einen Einzelnen als «Sündenbock» abzustempeln.

Denken wir schon heute an die Wahl des neuen Gemeindepräsidenten in zwei Jahren: Wer könnte es besser machen?

Gäbi Lutz

Alle Kantonsräte wiedergewählt

Wiedergewählt wurden auch alle sechs Teufner Kantonsrätinnen und Kantonsräte. Auffallend ist, dass die beiden wohl engagiertesten Volksvertreter am wenigsten Stimmen erzielten. – Die Resultate (in der Reihenfolge der Anzahl Stimmen):

Reto Altherr: 1'184 Stimmen;

Gret Zellweger: 1'176 Stimmen;

Richard Wiesli: 1'161 Stimmen;

Rolf Waldburger: 1'130 Stimmen;

Edgar Bischof: 1'095 Stimmen;

Gerhard Frey: 953 Stimmen.



Die Teufner Kantonsrätinnen und -räte (von links): Gret Zellweger (seit 1996), Richard Wiesli (1999), Gerhard Frey (2002), Reto Altherr (2003), Edgar Bischof (2003) und Rolf Waldburger (2005).

Alles neu, frisch und frei – macht der holde Mai

«Nach des Winters Nacht»: Ein Rundgang voller Frühlingsfreuden im Wonnemonat Mai.



«Lasst das Haus, kommt hinaus» ...

... und lasst uns joggen gehen! Dies tun jeden Mittwochmorgen die etwa 20 Frauen der *Läufergruppe des TV Teufen*. Sie lassen sich nicht abhalten von Regen und Kälte – pünktlich um 9 Uhr starten sie und laufen

gruppenweise los. Alle freuen sich, wenn nach den Frühlingsferien der Treffpunkt vom Landhaus in den Steineggerwald verlegt wird. «Duftend prangen Flur und Hain» heisst es im Lied – und die Läuferinnen ge-

«Rings erglänzet Sonnenschein»...

... in meinem Leben hier bei *Möslis* in der Au. Ich bin *Chicco*, das Schaf. Auf dem Bild



seht ihr mich mit meinem Meister *Hans* und der Kollegin *Zita*. Im Februar bin ich auf die Welt gekommen. Meine Mutter hatte zu wenig Milch, deshalb haben mich *Häsi* und seine Frau *Karin* «gmämmelet». Das ist «ringer», und sowieso gefallen mir die Menschen besser als meine langweiligen Stallgenossen. Ich gehöre jetzt ein bisschen zur Familie. Man trifft mich überall dort, wo mein Meister ist: im Stall, auf der Weide, und manchmal darf ich sogar in die Stube mitkommen. Das ist spannend. Gestern war ich im Wald unten mit der Frau. Aber sofort vermisste ich den Meister und kehrte allein nach Hause zurück. Weshalb ich nicht mitfahren darf, wenn *Häsi* wegfährt und *Zita* schon, verstehe ich nicht. Eigentlich hätte ich als *Gigôt* auf den Ostertisch kommen sollen. Aber *Möslis* und ich wollten zusammen bleiben. «Dafür musst du dich aber gut benehmen und nicht 'böckig' tun», ermahnt mich der Chef.

niessen die erwachende Natur, die Löwenzahnwiesen und das junge Grün der Bäume. Das gibt Energie und tut nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele gut. Und weil man beim idealen Lauf-Rhythmus nicht vor sich hin keuchen, sondern miteinander sprechen soll, lernt man sich im Lauf der Zeit gut kennen, tauscht sich aus und erfährt so manches aus dem Dorfleben. Ein schönes gemeinsames Erlebnis ist jeweils der im Juni stattfindende Frauenlauf in Bern. Dafür wird im Moment fleissig trainiert.

Haben auch Sie Lust sich zu den fröhlichen Läuferinnen zu gesellen? Nach den Sommerferien beginnt wieder ein Aufbautraining mit den Leiterinnen *Mägi Bischof*, *Vreni Gmür* und *Erika Gygax* (Kontakt: Telefon 071 333 22 61).

«Vogelsang und Hörnerklang»...

...seines Oldtimers «*Unic*» lassen das Herz von *Guido Burch* (*Bild Seite 5 unten*) höher schlagen, wenn der Frühling ins Land zieht. Ende mit Winterschlaf, heisst es für das betagte Fahrzeug. Es gehört zu den ältesten im Kanton registrierten Autos, und es schätzt das trockene und warme Wetter. Die Höchstgeschwindigkeit, die es noch leisten mag, liegt bei etwa 40 km/Std. Der «*Unic*» ist 1912 in Frankreich konstruiert worden. Bei *Guido Burch* ist er in guten Händen. «Es gibt immer etwas zu reparieren», sagt er, und hält zur Demonstration einen Antriebslederriemen hoch, der gerade gebrochen ist.

Er sei in einer mechanischen Werkstätte in Gossau aufgewachsen und habe viel im Betrieb mitgeholfen. Obwohl er einen «Büroberuf» wählte – heute ist er als Leiter Logistik bei der «*Helvetia*» tätig – bleibe das «*Chlüttere*» an seinen Fahrzeugen eine seiner liebsten Freizeitbeschäftigungen. Dieses Jahr freut er sich und mit ihm viele Freunde nostalgischer Fahrzeuge auf den 19./20. Mai. Dann ist er dabei als Organisator und Teilnehmer der Jubiläumsfahrt Altstätten–Ruppen–Trognen, welche 1907 zum ersten Mal stattfand (*vgl. Seite 47*).



«Waldes (Kleider)Pracht, neu gemacht ...

... nach des Winters Nacht» – Wenn im Frühling die Temperaturen in die Höhe schnellen, sucht Frau in ihrem Kleiderkasten nach den entsprechenden Textilien, um bald festzustellen, dass sie gar nichts mehr anzuziehen hat. So begibt sie sich zusammen mit vielen Schicksalsgenossinnen zum Shopping in die Stadt. Es sind Frühlingsferien und im H & M stehen heute besonders viele Teenies vor den Kabinen Schlange. Wir treffen auch *Natasha* mit ihrer Mutter *Teresa Pellegatta*. Mit dabei ist Natashas Freundin *Salomé Bär*. Die beiden Sechstklässlerinnen sind in ihrem Element, so viele tolle Kleider – da fällt einem die

Auswahl schwer. «Schau, das gestreifte Top ist cool», sagt Salomé zu ihrer Freundin. «Die Farbe steht mir gut, gell?» Und dazu diese «lassen» Bermudas – oder soll ich doch lieber das gepunktete Shirt dort nehmen? Das ist nämlich jetzt voll in.»

Die Mutter steht daneben und ist eigentlich ganz und gar überflüssig. Ihre guten Ratschläge von wegen «praktisch» und «passt zu allem» werden nicht gehört. Ihr Job ist es, Einhalt zu gebieten, wenn die Kleiderberge zu hoch werden. «So, entscheide dich jetzt», sagt sie zu ihrer Tochter. «Zwei Hosen, zwei T-Shirts, mehr gibt es nicht.»



«Alles freut sich der Zeit...

... die verjüngt und erneut.» Diese Zeile trifft zu auf unsere neuen Dorfbewohner, die Familie Scheiwiler-Schär. Der Frühling 2007 machte für *Peter* und *Ursina Scheiwiler* wirklich alles neu: Fast zur gleichen Zeit wurden sie Eltern und Hausbesitzer und wechselten damit erst noch von der Stadt aufs Land.

Es sei alles ein bisschen unwirklich, sagen sie – wie in einem Traum: die Geburt ihres Sohnes *Benjamin* am 23. März und im April bereits der Bezug des neuen Hauses am Schlipfweg (vorher *Irene* und *Max Moesch*). Vom Spital durften Ursina und das Bébé direkt ins neue Heim einziehen, das Peter in der Zwischenzeit so behaglich wie möglich eingerichtet hatte. Trotzdem gebe es noch sehr viel zu tun, und er sei froh, dass er noch Ferien habe, sagt er. Peter Scheiwiler ist Lehrer an der Kantonsschule am Brühl, St. Gallen, und seine Frau wird ihren Beruf als Hauswirtschaftslehrerin und dipl. Ernährungsberaterin nach der Babypause wieder aufnehmen. Obwohl ihnen im Moment alles ein bisschen über den Kopf wächst – eines wissen sie: Sie sind sehr glücklich, dass ihr Kind an diesem schönen Ort, dem Haus mit dem grossen Garten mit Blick auf den Alpstein, aufwachsen darf.

Wir heissen die junge Familie herzlich willkommen und wünschen ihr mit dem kleinen Benjamin eine glückliche Zukunft.

Bildbericht: Erika Preisig ■



Rund 30 Mio. Jahre alter «Teufner» Tapirschädel

1925 wurden in der Sitter oberhalb der Einmündung des Rotbaches Reste eines fossilen Säugetieres entdeckt.

Noch heute bildet «der Tapirschädel von Haslen» eine Kostbarkeit im Naturmuseum von St. Gallen. Unter diesem Titel gab man 1928 sogar eine eigene Monographie heraus.

Eine Sensation

Im Jahre 1925 entdeckte der Hasler *Johann Anton Mazenauer* (1881–1946) bei Teufen Reste eines Säugetierschädels. Mazenauer, ein belesener Landwirt mit einem Flair für Naturwissenschaften, wohnte in einem Haus unmittelbar bei der Brücke von Haslen nach Teufen. Gefunden wurde das Fossil in der Sitter oberhalb der Einmündung des Rotbaches. An einem Block, einem stark gerundeten Geröll aus hellgrauem Kalksandstein von ca. 40 cm Länge und 20 cm Breite, waren oberflächlich tiefschwarze Teile des Gesichtsschädels eines Säugetieres sichtbar.

Der Fund wurde unmittelbar nach seiner Entdeckung dem Lehrer *Andreas Ludwig* (1865–1934) gezeigt. Der St. Galler hatte damals als Bearbeiter von geologischen Karten in dieser Gegend zu tun. Sofort erkannte dieser die grosse Bedeutung des Fundes und leitete die nächsten Schritte ein. Durch seine Vermittlung gelangte das Fundstück in das Naturhistorische Museum in St. Gallen.

Für das kostbare Objekt erhielt Johann Anton Mazenauer einen Betrag von 100 Franken ausbezahlt. *Dr. h.c. Emil Bächler* (1868–1950), war von 1902–1949 Konservator des Museums und hatte bekanntlich von 1903–1908 drei altsteinzeitlich begangene Höhlen im Wildkirchli ausgegraben.

Schädel eines Tapirs

Das Fundstück wurde daraufhin zur genaueren Bestimmung an einen Paläontologen in Basel gesandt. Der Schädel erwies sich als derjenige eines Tapirs, von dem Teile der Zahnreihe des linken Oberkiefers und der linke Jochbogen sichtbar waren. Vermutet wurde damals, dass im Gestein auch noch die rechte Hälfte des Gesichtsschädels und die Schnauzenpartie liegen könnten. Auf Anregung Bächlers wurde ein erster Kredit zur Präparation des Gebisses bewilligt, und als diese gezeigt hatte, dass der ganze Gesichtsschädel in dem Block



Im Naturmuseum St. Gallen befindet sich der Schädel eines Tapirs, der vor 30 Millionen Jahren bei Teufen gelebt hat. Foto: NMSG

einschlossen war, einen zweiten für die vollständige Freilegung des Stücks. Die Arbeiten wurden von einem Präparator am Naturhistorischen Museum in Basel ausgeführt. Das ausgezeichnete Präparat des vollständigen Gesichtsschädels eines fossilen Tapirs liegt heute in einem Depot des Naturmuseums St. Gallen und kann auf Voranmeldung besichtigt werden.

Um die 30 Millionen Jahre alt

Im Jahre 1928 gab *Dr. phil. Samuel Schaub*, von 1942–56 Vorsteher der Osteologischen Abteilung im Basler Museum, über den sensationellen Fund eine Untersuchung heraus. Seine Arbeit – «Der Tapirschädel von Haslen. Ein Beitrag zur Revision der oligocänen Tapiriden Europas» –, erschien zusammen mit einer Tafel und sieben Textfiguren im 47. Band der «Abhandlungen der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft».

Die Beschaffenheit der Gesteinsumhüllung machte es ihm möglich, zur Bestimmung des Alters dieses Tapirs nun eine zuverlässige Angabe zu machen. Das Tier muss demzufolge in der ältesten Form der Molassebildungen, im so genannten Stampien oder Oligozän, gelebt haben. Der

Beginn dieser erdgeschichtlichen Epoche liegt bei 33,9 Mio. Jahren, das Ende wird auf vor 23,03 Mio. Jahren festgelegt.

Überbleibsel aus Urzeiten

Noch heute gibt es auf der Erde Tapire. Sie alle bilden mit ihrem wissenschaftlichen Namen *Tapiridae* eine Säugetierfamilie aus der Ordnung der Unpaarhufer (*Perissodactyla*) und umfassen nur eine Gattung. Tapire sind äusserlich schweineähnliche Tiere; ihre nächsten Verwandten sind allerdings Pferde und Nashörner. Bisweilen hat man vier Arten ausmachen können: Mittelamerikanische Tapire werden in zwei Unterarten unterschieden (*Tapirus bairdi*, *Tapirus dowi*). In Südamerika leben Amerikanische oder Flachlandtapire (*Tapirus terrestris*), bisweilen auch «Buschkühe» genannt, und Bergtapire (*Tapirus pinchaque*). In Süd-asien findet man so genannte Schabrackentapire (*Tapirus indicus*). Durch ihre Körperform, die vielzehigen Füsse und den kurzen Rüssel wirken die Tapire wie lebende Überbleibsel aus Urzeiten. Sie gehören denn auch zu den ältesten lebenden Säugetieren und haben sich vom mittleren Tertiär bis auf unsere Tage unverändert erhalten.

Archilles Weishaupt ■

Lokale Kostbarkeiten im ortskundlichen Archiv

Rosmarie Nüesch, Alfred Jäger und Thomas Fuchs betreuen die wertvolle ortskundliche Sammlung Teufen.

Seit mehr als zehn Jahren wird im ortskundlichen Archiv gesammelt, was Bezug hat zu unserer Gemeinde oder zum Kanton: Personen, Bauten oder Gegenstände und die Geschichten dazu.

Der Grundstock der Sammlung besteht aus dem Nachlass der Lesestube. Aus ihr stammen die Anfänge der Jahrbücher der AGG, die alten Appenzeller Kalender und andere historische Schriften und Bücher. In all den Jahren sind viele interessante Dinge dazugekommen. Die Gemeinde finanzierte den Kauf der Fotosammlung des ehemaligen Dorffotografen *Hans Bosshard*, die unterdessen inventarisiert worden ist. Auch zahlreiche alte Fotos, Postkarten, Porträts von bedeutenden Teufner Persönlichkeiten und Bücher wurden geschenkt oder erworben. Sie sind im Computer gespeichert und können über Stichwörter abgerufen und aufgefunden werden. All diese Unterlagen dienten bereits für mehrere Berichte in der «Tüüfner Poscht». Die Betreuer konnten zahlreiche Anfragen von aussen beantworten.

Das Archiv, das von *Alfred Jäger* und *Rosmarie Nüesch* angelegt worden ist, wird zurzeit vom Historiker *Thomas Fuchs* weiter aufgearbeitet. Viele interessante Berichte und Bilder sind auch in den bisher erschienenen «Teufener Heften» zu finden. Der Ver-



Fanny Kuhn-Saxer und ihre Tochter Nelly (-Frehner), die letzte «Hauteten»-Wirtin. Foto: OKS

kauf des Heftes Nr. 9 von *Paul Studach* «Landauer und Car-Alpin», ein Bestseller, von dem etwa 400 Exemplare in kurzer Zeit abgesetzt worden sind, zeigt das Bedürfnis, die eigene Geschichte zu kennen.

Bedeutende Neuzugänge

Einige Neuzugänge der letzten Zeit:

Zwei Protokollbücher des Frauen- und Töchterchors Tobel von *Trudi Vetsch-Tobler*.

Der Stock der letzten Leichenbitterin aus dem Nachlass der Mutter von *Fritz Jakob*.

Plakat und Jubiläumszeitung des ehemaligen Töchterinstituts Buser von *Werner Hanselmann*, Herisau.

Zahlreiche Fotos und Bilder aus dem Nachlass von *Nelly Kuhn*, der letzten Wirtin im abgegangenen Wirtshaus in der Hauteten.

Eine Examenschrift des «*Mathias Örtli* in Teufen», Geschenk von *Emil Graf*, Rehetobel.

Ein Schirm mit der Anschrift «*Johannes Grubenmann*, Farnbüel, Teufen». Da früher alle Schirme schwarz oder dunkelgrau waren, liess man sich sein Regendach von einem «*Dächlischrüber*» bezeichnen. Mit Hilfe von *Myrtha Suhner* konnte der Besitzer, der im oberen Farnbüel wohnte, eruiert und gar Fotos von seiner Familie beschafft werden. *RN*



210 Jahre alt: die Examenschrift «*Mathias Oertli* in der Müli in Teufen auf Ostern 1797». Foto: GL

Haben auch Sie etwas fürs Archiv?

Das ortskundliche Archiv Teufen ist immer wieder dankbar für Zusendungen. Heirats- und Geburtsanzeigen, Konfirmationsprüche, Neujahrs- und Weihnachtskarten, Fotos von Schulklassen und Versammlungen und anderes mehr von Ihnen und Ihren Ahnen sind stets willkommen. Die Verantwortlichen freuen sich auf Neueingänge, die in der Bibliothek oder bei Rosmarie Nüesch (071 333 20 66) abgegeben werden können. *TP*

Grubenmann-Sammlung: «für hitz und brand»

Im Rahmen einer Kunstvermittlung der besonderen Art zeigt der Künstler Roman Signer seinen Film «An der Brücke».

Vom 20. Mai bis 9. September findet im Appenzellerland eine Vermittlung zeitgenössischer Kunst besonderer Art statt. Da Ausserrhoden kein Kunstmuseum besitzt, will eine Projektgruppe kunstinteressierter Frauen und Männer aus beiden Halbkantonen in elf Appenzeller Museen dreissig zeitgenössische Künstler aus ihrem eigenen Schaffen heraus auf das Sammelgut, den Ort und seine Geschichte reagieren lassen. Das Projekt «für hitz und brand» sucht eine Auseinandersetzung zwischen dem Ausstellungsgut der einzelnen Häuser und zeitgenössischer Kunst.

In der Grubenmann-Sammlung Teufen zeigt der Innerrhoder *Roman Signer*, St.Gallen, seinen für das Projekt «für hitz und brand» gedrehten Videofilm «An der Brücke». Darin führt er das autodidaktisch erworbene Können der Grubenmanns im Brückenbau in die Gegenwart und in die zeitgenössische Kunst.



Szene aus dem Film «An der Brücke» von Roman Signer. Foto: pd.

Für die Ausstellung «für hitz und brand» sind die Öffnungszeiten angepasst worden. Die Grubenmann-Sammlung kann während der Ausstellungsdauer von Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr und am 1. Sonn-

tag im Monat auch von 10 bis 12 Uhr besichtigt werden.

Die Veranstalter verweisen auch auf die Mitteilungen in der Tagespresse, auf die Plakate und Flyer. *FK*

Wald-, Feld- und Gartenabfälle nicht verbrennen!

Orientierung der Umweltschutzkommission. – Ankündigung eines Kompostkurses und des 3. Bring- und Holtages.

Im Frühling und Herbst qualmen landauf und landab die Abfallfeuer – in Wäldern, Gärten und auf Feldern wird aufgeräumt. Nach kantonalem Umwelt- und Gewässerschutzgesetz obliegt der Vollzug bei Feuer



Ein bekanntes und wenig beliebtes Bild: Verbrennen von Abfällen im Freien. Foto: pd.

im Freien den Gemeinden. Das Verbrennen von organischen Abfällen im Freien mag praktisch oder gar romantisch sein. Doch diese Feuer sind meist unnötig, und ihr Rauch belastet nicht nur die Umwelt, sondern auch Personen, welche sich beim Feuer oder in der näheren Umgebung aufhalten.

In der Schweiz ist es grundsätzlich verboten, organische Abfälle im Freien zu verbrennen. Die Luftreinhalteverordnung beschränkt die Abfallverbrennung im Freien auf natürliche, trockene Wald-, Feld- und Gartenabfälle ohne grössere Rauchentwicklung. Wer nasse oder grüne Wald-, Feld- und Gartenabfälle im Freien verbrennt, schadet somit der Umwelt. Es bieten sich bessere Verwertungswege an: Zum Beispiel kann Baum- und Strauchschnitt zu Brennholz aufgearbeitet werden. Durch Kompostieren oder Verrotten entsteht wertvoller Humus. Kompostberatung und Häckseldienst der Gemeinde unterstützen diesen Weg.

Dritter Bring- und Holtag

Am Samstag, 12. Mai, von 9–16 Uhr (durchgehend) findet im Werkhof an der Bächlistrasse der 3. Bring- und Holtag statt. *Bringen:* Alles, was nicht mehr gebraucht wird, aber noch zu gebrauchen ist; *Holen:* Alles, was Ihnen gefällt; *Festwirtschaft:* Getränke und grillierte Würste; *für die Kleinen:* Büchsen schiessen. *usk*

Kompostierkurs der Umweltschutzkommission

«Das Grünzeug aus dem Garten gehört in einen geschlossenen Kreislauf», sagt der Teufner Lehrer *Peter Elliker*. Der erfahrene Kompostberater der Umweltschutzkommission (USK) bietet wieder einen Kurs über das Kompostieren an. Dieser findet statt am Samstag, 2. Juni, von 9 bis ca. 11 Uhr, bei der Grüngutsammelstelle oder beim Kursleiter zuhause im Garten. *usk*.

Anmeldung bei Peter Elliker (Tel. 071 333 10 57); p.elliker@bluewin.ch



Der Zwinglisaal wird abgerissen (links). – Eines der letzten Konzerte in der «alten» Kirche: «Fallobst» spielte am 22. April zum Gottesdienst. Fotos: GL

Evangelische Kirche im (baulichen) «Umbruch»

Der Zwinglisaal wird durch einen Neubau ersetzt. – Die Kirche wird ab 1. Juli einer Innenrenovation unterzogen.

Am 23. April wurde der alte *Zwinglisaal* beim Pfarrhaus Hörli abgerissen. In diesen Tagen wird die Baugrube für das neue Kirchgemeindehaus der Evangelischen Kirchgemeinde ausgehoben. Der Neubau soll am 1. Februar 2008 bezogen werden.

Gleichzeitig steht eine umfassende *Innenrenovation der Kirche* an. Ab Baubeginn am 1. Juli geniessen die Reformierten Gastrecht in der katholischen Kirche im Stofel. Bei Veranstaltungen wie Gottesdiensten, Beerdigungen und anderen kirchlichen

Feiern werden sowohl die Anfangszeiten wie auch die Benutzung der Räume verschieden sein. Nähere Informationen über kirchliche Anlässe während der Renovation finden sich in der nächsten «*Tüüfner Poscht*» sowie in der Tagespresse. GL ■

Emotionale Diskussionen bei den Katholiken

Die Kirchgemeindeversammlung der Katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord musste vertagt werden.

Die 45. ordentliche Kirchgemeindeversammlung der katholischen Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord wurde aus Zeitgründen nach dem vierten Traktandum, der Rechnung, unterbrochen. Der Jahresbericht des Präsidenten *Rolf Bollhalder* löste in der Kirchgemeinde emotionale Diskussionen aus. Der Kirchenverwaltungsrat wird sich an seiner nächsten Ratssitzung mit den geäusserten Befürchtungen und Fragen der Versammlung befassen. Der KVR wird bis Ende Mai der Kirchgemeinde eine Einladung zu einer aussergewöhnlichen Kirchgemeindeversammlung zustellen.

Die Neustrukturierung sowie der geplante Wechsel von Organist und Chorleiter *José Muñoz* führten letztlich zu Unsicherheiten und Meinungsverschiedenheiten. Missverständnisse gab es auch in Bezug auf die Neuorientierung. Ein Votant verstand die Neuorientierung als Einmischung in die Hierarchie der Kirche.

Neuorientierung

Der Kirchenverwaltungsrat (KVR) hat sich in seiner neuen Zusammensetzung zu fünf Sitzungen und einem Workshop getroffen. Am Workshop vom 3. Oktober befasste sich der Rat mit strategischen Themen im Bereich der Neustrukturierung der Kirchgemeindeorganisation.

Die Neustrukturierung der Kirchgemeindeorganisation hat im Wesentlichen zum Ziel, die zukünftige Entwicklung zu ermöglichen, die Effizienz zu steigern sowie die Kosten zu senken. Die Aufgaben, Pflichtenhefte und Anstellungsverhältnisse der Mitarbeitenden werden aktualisiert und, wo nötig, angepasst. Die Führungsstruktur wird neu organisiert.

Mit der Neuorganisation will der KVR zusammen mit den Mitarbeitenden die künftigen Herausforderungen und Projekte angehen und bewältigen. Dies umfasst die Seelsorgeeinheit, die Zusammenarbeit, die

Kommunikation, die Firmung mit 18 Jahren, die Jugendarbeit sowie den Religionsunterricht. Der Aufbau der Seelsorgeeinheit, die Zusammenarbeit mehrerer benachbarter Pfarreien, wird im Frühjahr 2007 beginnen.

Pensionsalter erreicht

Organist und Chorleiter *José Muñoz* ist im Januar 2007 seit 20 Jahren im Dienste der Kirchgemeinde. Im April erreichte er das Pensionsalter. *Ana Muñoz* steht diesen Mai ebenfalls seit 20 Jahren in den kirchlichen Diensten. Zu diesen Arbeitsjubiläen gratulierte der KVR beiden herzlich.

Ausgeglichene Rechnung

Die Verwaltungsrechnung 2006 schloss mit einem Vorschlag von gut 16'500 Franken ab und wurde genehmigt. Das Budget sieht einen Vorschlag von 1'500 Franken vor. Die Versammlung wurde nach 90-minütiger Dauer aus Zeitgründen fürs Erste beendet. NZ ■



Kein «Aussichtsturm» auf der Frölichsegg!

Die Volksbefragung hat gezeigt, dass die geplante «Attraktivitätssteigerung» nicht genügend Unterstützung findet.

Ausschlaggebend für die Projektidee eines Aussichtsturms auf der Frölichsegg war das Regierungsprogramm von Appenzell Aussersrhoden, unter anderem mit der Förderung von Infrastrukturen für Freizeit, Erholung und Gesundheit. Die Frölichsegg, am Eggen-Höhenweg gelegen, hätte sich dafür geradezu angeboten, schreibt die Gemeindeganzlei. Die «Frölichsegg» war früher – bis Anfang der 60-er Jahre mit Restaurant – ein beliebtes Wander-Ausflugsziel.

Zu wenig Unterstützung

Unter Federführung der Volkswirtschaftskommission wurde die Machbarkeit geprüft und die erforderlichen forstwirtschaftlichen und baurechtlichen Bewilligungen abgeklärt. Von diesen Seiten gingen positive Rückmeldungen ein.

Die Volksbefragung hat nun gezeigt, dass die geplante Attraktivitätssteigerung

nicht mit genügender Deutlichkeit unterstützt wird. Der Gemeinderat hat die Vorbereitungen gestoppt; das Projekt wird nicht mehr weiter verfolgt.

Der Gemeinderat dankt den Mitgliedern der Volkswirtschaftskommission für die Lancierung dieses Projekts sowie die damit verbundenen Arbeiten. Er bedankt sich auch bei allen Einwohnern und Einwohnerinnen für die Teilnahme an der Umfrage sowie die vielen konstruktiven Vorschläge.

Der Gemeinderat wie die Volkswirtschaftskommission sind auch weiterhin bestrebt, die Attraktivität Teufens zu steigern. Entsprechende Vorschläge werden jederzeit gerne entgegengenommen. Umso besser, wenn guten Ideen auch Taten folgen. *gk.*

Es bleibt beim Projekt: Der Aussichtsturm auf der Frölichsegg wird nicht realisiert.

Bildmontage: Herbert Hauenstein ■



Rücktritte aus Kommissionen

Innerhalb der zweimonatigen Frist vor Ablauf des Amtsjahres Ende Mai haben folgende Personen ihren Rücktritt mitgeteilt:

Daniel Fäh, Zugenhaus 563, als Vermittler-Stellvertreter;

Marco Büchel, Stofelweid 13, als Mitglied der Baubewilligungskommission;

Robert Bischof, Nord-Tobel 1106, als Mitglied der Baukommission;

Albert Sutter, Hauptstrasse 79, als Mitglied der Heimkommission;

Sandrine Kuster, Stofelweid 13, als Mitglied der Kulturkommission;

Karl Büchler, Lortanne 3, als Mitglied der Kommission Betriebe und der Volkswirtschaftskommission;

Andreas Brandenburg, Speicherstrasse 51, als Mitglied der Schulkommission;

Martin Waldburger, Ebni 5b, als Mitglied der Umweltschutzkommission;

Paul Tobler, Bächlistrasse 9a, als Mitglied der Volkswirtschaftskommission;

Susanna Gaitsch-Russenberger, Bündtstrasse 17, als Mitglied des Wahlbüros;

Paul Jakob, Grünaustrasse 8, als Mitglied des Wahlbüros;

Käthi Zürcher-Brunner, Hechtstrasse 6, als Ersatzmitglied des Wahlbüros;

Silvia Hablützel-Matzig, Schönenbuelstrasse 1685, als Delegierte Erwachsenenbildung Appenzeller Mittelland;

Josef Inauen, Rütiholzstrasse 26, als Mitglied der Steuerschätzungskommission für nichtlandwirtschaftliche Grundstücke;

Susanne Gassner, Kriessern, als Aktuarin der Heimkommission.

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindeganzlei bis 12. Mai Personen mitzuteilen, die bereit wären, in Kommissionen mitzuarbeiten. Interessierte Personen ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 29. Mai. *gk.*

Jugendtreff braucht personelle Verstärkung

Mit der Arbeitsaufnahme von Jugendarbeiter *Thomas Ortlieb* konnte der Betrieb im Jugendtreff wieder aufgenommen werden. Die ersten Erfahrungen bestätigen, dass die herausfordernde Arbeit fast nicht alleine bewältigt werden kann. Am Freitagabend halten sich jeweils 50 bis 80 Jugendliche im Treff auf. Es kommt auch zu Auseinandersetzungen, die das Eingreifen des Jugendarbeiters erfordern. Bei Konflikten unter/ mit Mädchen gibt es für Thomas Ortlieb schwierige geschlechterspezifische Situationen.

Ziel ist es, einen geordneten Treffbetrieb für alle interessierten Jugendlichen zu gewährleisten. Es ist deshalb erforderlich, für die Unterstützung der Treffarbeit am meist frequentierten Freitagabend eine weibliche Person als personelle Verstärkung anzustellen. Diese Massnahme ist auf zwei Jahre befristet; danach ist zu entscheiden, ob eine Pensenerhöhung erforderlich und dem fakultativen Referendum zu unterstellen ist. Die Anstellung im Stundenlohn wird ausgeschrieben; Interessentinnen können sich an Ulla Wyser, Präsidentin der Arbeitsgruppe «Offene Jugendarbeit Teufen», wenden. *gk.* ■



Gemeinde-Leitbild wird aktualisiert

Überarbeitetes Leitbild als «Regierungsprogramm» für die nächsten vier Jahre.

Vor vier Jahren wurde in Zusammenarbeit mit 50 Einwohnerinnen und Einwohnern – aufgeteilt in acht Arbeitsgruppen – das Gemeinde-Leitbild erarbeitet. Seither wurde dieses periodisch überprüft und über die Erreichung der Ziele halbjährlich Bericht erstattet.

Im Hinblick auf das am 1. Juni 2007 neu beginnende Amtsjahr hat der Gemeinderat beschlossen, das Leitbild zu überarbeiten und als «Regierungsprogramm» für die

nächsten vier Jahre herauszugeben. Die Projektleitung wurde wiederum Andreas Löhner, Hundwil, übertragen; die Aktualisierung erfolgt durch den Gemeinderat mit Anhörung und Vernehmlassung bei den ehemaligen Anspruchsgruppen.

Sofern alle Arbeiten termingerecht abgeschlossen werden können, ist geplant, das Leitbild 2007–2011 an der öffentlichen Versammlung am 1. November 2007 zu präsentieren. *gk.* ■

Geschwindigkeitskontrollen auch auf Gemeindestrassen

Auf Ersuchen von Quartiereinwohnern wurden verschiedentlich Radarkontrollen durchgeführt – jedoch ohne die Übertretungen zu ahnden. Die Auswertungen haben ergeben, dass sich die Verkehrsteilnehmer grossmehrheitlich an die signalisierten Höchstgeschwindigkeiten halten. Gleichzeitig mussten auch markante Überschreitungen zur Kenntnis genommen werden.

Zur Gewährleistung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer sieht sich die Gemeinde veranlasst, bei der Kantonspolizei

Geschwindigkeitskontrollen auf Gemeindestrassen zu beantragen. *gk.* ■

Fahr- und Parkverbot

Beim bestehenden Mehrfamilienhaus bei der Haltestelle Niederteufen wird ein Fünf-Familien-Haus erstellt. Die Erschliessung für Zubringer und Parkplätze erfolgt auf der Ostseite der Baugrube. Nach den Auflagen in der Baubewilligung ersucht die Bauherrschaft um Bewilligung für das Aufstellen von Fahrverbot- und Parkverbotssignalen. Mit Zustimmung der Kantonspolizei hat der Gemeinderat die Signale genehmigt. *gk.* ■

Neue Einwohner/-innen

Im März haben sich 27 Personen angemeldet und 45 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen. Folgende Neuzuzüger/-innen haben der Publikation zugestimmt:

Zuzüge:

Verena Schaffer, Rütihofstrasse 8, Niederteufen; zugezogen von St. Gallen.

Susanne und Shirley Sue May, Rütihofstrasse 8, Niederteufen; zugezogen von St. Gallen.

Ruth Winter-Anrig und Edu Winter, Engalgasse 214, Teufen; zugezogen von Brasilien,

Heidy Bosshard-Knöppli, Altersheim Bächli, Bächli 196, Teufen; zugezogen von Herisau.

Natascha Muff, Alte Speicherstrasse 2615, Teufen; zugezogen von St. Gallen.

Tilgner Svenja, Kurvenstrasse 12, Lustmühle; zugezogen von Deutschland.

Wegzüge:

Karl und Daniela Wenger, nach Speicher. *ek* ■

Anlieferpreise für Haushaltkehricht gesenkt

Die Anlieferpreise für Hauskehricht werden von bisher 170 auf neu 150 Franken pro Tonne gesenkt. Die neuen Verträge der Stadt St. Gallen mit den Gemeinden der A-Region traten per 1. Januar 2007 in Kraft und haben eine Laufdauer bis Ende 2018. *gk.* ■

Bewilligte Baugesuche im 1. Quartal 2007

Einwohnergemeinde Teufen, Waserversorgung, Krankenhausstr. 1: Befestigung Zufahrt zum Reservoir mit Rasengittersteinen, Weltenrütli.

Josef und Heidi Breitenmoser, Gaiserstrasse 6, Appenzell: Umbau und Fassadenänderung Erdgeschoss Wohn- und Geschäftshaus, Dorf 10.

Hans und Marianne Koller-Bohl, Im Holz 9, Teufen: Neubau Doppelgarage mit Zufahrt, Im Holz 9.

Lega Immobilien- und Verwaltungs AG, Battenhusstrasse, Niederteufen: Neubau Autounterstand bei Mehrfamilienhaus, Kurvenstrasse 12, Lustmühle.

A. Vogel Stiftung, Feusisberg: Erstellung von 13 Abstellplätzen, Hätschen.

Arthur und Renate Bolliger, Speicherstrasse 76, Teufen: Abbruch Garage mit Treppenanlage, Neubau einer Doppelgarage, Speicherstrasse 75.
Erstellung unterirdisches Archiv unter bestehendem Vorplatz, Speicherstrasse 76.

Walter Graf, Sennhof, Teufen: Neubau Futtersilo, Sennhof.

Christoph und Yvette Rüsche, Stosswaldweg 844, Lustmühle: Erweiterung Wohnraum bei Wohnhaus / Stall, Erstellung Autounterstand, Stosswaldweg, Lustmühle.

Rosmarie Bossart, Buchwald 550, Teufen: Erstellung offener Autounterstand, Buchwald 550.

Werner Nef, Engenrütli, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit Erdsonde, Hätschen.

Giorgio Goriziano und Brigitte Preisig, Hauptstrasse 104, Niederteufen: Bau eines Hundezwingers, Hauptstrasse 104, Niederteufen.

Felix Sigrist AG, Flurhofstrasse 16, St. Gallen:

Erstellung Wärmepumpenanlage mit zwei Erdsonden, Untere Böhlstrasse 8, Niederteufen.

Garage Ralph Bischof, Kau 5, Appenzell:

Einbau Büro und Besprechungsraum bei bestehendem Garagenbetrieb, Hauptstrasse, Lustmühle.

Martin und Caroline Breitenmoser, Gibelhalde 21, Herisau: Neubau Wohnhaus, Bürgli, Lustmühle.

Abbruch Wohnhaus, Garage und Abstellraum, Bürgli, Lustmühle

Baukonsortium Rothenbüelpark, Spiltrücklistrasse 11a, St. Gallen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit 7 Erdsonden, Rothenbüelstrasse.

Josef Inauen, Rütiholzstrasse 26, Niederteufen:

Erstellung Wärmepumpenanlage mit 2 Erdsonden, Rütiholzstrasse 26, Niederteufen. *gk.* ■

Bausekretariat Bühler nach Teufen ausgelagert

Mit einer verstärkten Verwaltungszusammenarbeit mit der Gemeinde Teufen kann Bühler Synergieeffekte erzielen.

Die Gemeinderäte von *Bühler* und *Teufen* haben sich darauf geeinigt, spätestens ab Herbst 2007 ein gemeinsames Bausekretariat in Teufen zu führen. Für die Einwohner von Bühler bedeutet dieser Entscheid primär eine kostenoptimierte und verwaltungsnaher Lösung.

Anspruchsvolle Verwaltungs- und Dienstleistungsstelle

Das Bausekretariat stellt bei den Gemeinden eine besonders kundenintensive Verwaltungs- und Dienstleistungsstelle dar, welche gleichzeitig mit hohen Anforderungen an Fachkompetenz, Effizienz und Kundennähe konfrontiert ist. Gerade für kleinere Gemeinden wie Bühler gestaltet es sich im heutigen Umfeld als zunehmend schwieriger, eine adäquate Lösung zu finden. Seit elf Jahren ist das Raumplanungsbüro *Eigenmann Rey Rietmann* (ERR), Herisau, beratend für die Baubehörde Bühler tätig. Im Rahmen einer Neuorientierung des damaligen Bausekretärs wurde das Fachbüro im Frühling 2004 zusätzlich mit der Führung des Bausekretariats Bühler beauftragt. Nach drei Jahren Erfahrung hat sich dies als eine verhältnismässig teure Lösung erwiesen.

Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Bühler und Teufen

Vor dem Hintergrund des allgemeinen Druckes zu Kostenoptimierungen hat der Präsident der Baubehörde Bühler, *Roger Eggenberger*, Ende des letzten Jahres mit den Nachbargemeinden Teufen, Gais und Trogen über eine mögliche Zusammenarbeit im Bereich des Bausekretariats gesprochen. Aufgrund dieser Gespräche erwies sich die Auslagerung des Bausekretariats Bühler nach Teufen als *am sinnvollsten und kostengünstigsten*.

Mit einer verstärkten Verwaltungszusammenarbeit mit der Gemeinde Teufen können weitere Synergieeffekte erzielt werden. Das Baubewilligungsamt Teufen gewährt eine fachlich einwandfreie Beratung zu Gunsten der bauwilligen Einwohner/-innen von Bühler. Durch den vorgesehenen personellen Ausbau sind die Stellvertretung geregelt und die persönliche Kontaktnahme neu während der gesamten Bürozeit möglich.

Kostenoptimierung für die Gemeinde Bühler

Die Zusammenarbeit ändert an den Kompetenzen der jeweiligen Baubewilligungs-

kommission und -behörde in Teufen beziehungsweise Bühler nichts. Diese Kommissionen werden wie bis anhin mit allen Rechten und Pflichten weitergeführt. Die Kosten dieser neuen Lösung belaufen sich auf rund 65'000 Franken pro Jahr, was gegenüber heute Einsparungen von rund vierzig Prozent bedeutet. Die Kosten beinhalten einen Lohnanteil, einen jährlich wiederkehrenden Sockelbeitrag sowie Spezialabklärungen, welche weiterhin durch das Raumplanungsbüro ERR in Herisau durchgeführt werden. Die Gebühren der Baubehörde Bühler fallen vollumfänglich der Gemeinde Bühler zu.

Aufstockung um eine 50-Prozent-Stelle

Die Schaffung und Führung des gemeinsamen Bausekretariats erfordern eine Aufstockung des Personals um fünfzig Stellenprozente durch die Gemeinde Teufen. Diese Aufstockung ist für die Unterstützung des administrativen Stellenleiters notwendig und unterliegt in Teufen dem fakultativen Referendum. Die entsprechende Referendumsvorlage wird von der Gemeinde Teufen in der vorliegenden «*Tüüfner Poscht*» publiziert. *gkb*. ■

Handänderungen im Februar

Egeli-Seiler Eliane, Nederteufen; Egeli-Seiler Werner, Nederteufen, an Zuberbühler-Keusch Sascha; Zuberbühler-Keusch Shirin, Teufen: Grundstück Nr. 2038, 580 m², Plan Nr. 20, Schützenbergstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 2230, Schützenbergstr. 10 A, Gartenanlage.

Höhener Ernst, Teufen, an Breitenmoser Appenzeller Fleischspezialitäten AG, Appenzell: Grundstück Nr. 223.3024, 114 m², Plan Nr. 22, Gremmstrasse, Remise Vers. Nr. 275, Gremmstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 10189, Plan Nr. 23, Dorf 10, Sonderrecht an Metzgerei mit

Verkaufsladen, Würsterei, Büro, Kühlräume und Schlachthaus im Erdgeschoss des Altbaues, ^{69/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 206.

Otto Bruderer AG, Nederteufen, an Dimic Andrej, Engelburg: Grundstück Nr. 2028, 840 m², Plan Nr. 18, Stofelrain, Wohnhaus Vers. Nr. 2303, Stofelrain, Weg, Gartenanlage, ^{2/13} subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 2031.

Porter Timothy Erben, Lustmühle, an Porter-Bühler Ursula, Lustmühle: Grundstück Nr. 1502, 1805 m²,

Plan Nr. 6, Stosswaldweg, Wohnhaus Vers. Nr. 1290, Stosswaldweg, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1982, 1125 m², Plan Nr. 6, Stosswaldweg, Wohnhaus Vers. Nr. 2534, Gartenanlage.

Allreal Generalunternehmung AG, Zürich, an Meier-Sina Max und Lorenza, Teufen: Grundstück Nr. 10761, Plan Nr. 29, Zeughausstrasse 1b, 4^{1/2}-Zimmerwohnung Nr. 5 im 1. Obergeschoss, ^{107/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2400.

ballfire GmbH, St. Gallen, an Baumann-Müller Hugo; Baumann-Müller Simone, Nederteufen:

Grundstück Nr. 397, 2'152 m², Plan Nr. 9, Rütihofstrasse, Wohnhaus und Garage Vers. Nr. 2234, Rütihofstrasse 2, Trafostation Vers. Nr. 2242, Rütihofstrasse, Gartenanlage, Strasse, übrige befestigte Fläche.

Blum-Halbeisen Sven, Nederteufen; Blum-Halbeisen Jasmine, Nederteufen, an Nadworny Krystyna, Nederteufen; Nadworny Jerzy Leszek, Nederteufen: Grundstück Nr. 10628, Plan Nr. 8, Schulhausstrasse 14a-14d, Sonderrecht an 6^{1/2}-Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss, ^{2/100} Miteigentum an Grundstück Nr. 2329. *gba*. ■

Einwohnerverein Tobel mit neuer Präsidentin

An ihrer Hauptversammlung haben die Töbler Margrit Koller zur Nachfolgerin von Präsident Leo Vetsch gewählt.

Erneut fand eine grosse Schar Töbler den Weg an die Hauptversammlung in der «Waldegg». Der abtretende Präsident *Leo Vetsch* blickte auf zehn bewegte Jahre zurück. Im Mittelpunkt stehen der Gehweg Speicherstrasse, der «Pfauen», die Appenzeller Bahnen und die Aussensportanlage Landhaus. In den Dankesworten schliesst er auch die «Tüüfner Poscht» mit ein, dank der die Töbler immer sehr gut informiert seien und sie sei mindestens so gut wie «20 Minuten».

Nach der Genehmigung der Jahresrechnung 2006 mit einem Überschuss von gut 1'000 Franken wurden Kassier und Aktuar im Amt bestätigt. Nun ist die Zeit reif für die erste Frau auf dem Präsidentenstuhl des Töbler Einwohnervereins: Gewählt wurde mit 58 Stimmen *Margrit Koller*, das einzige Mitglied, das sich zur Verfügung gestellt hat. Herzliche Gratulation!

Im zweiten Teil stellte Gemeinderätin *Barbara Brandenburg* das Altersleitbild vor



Der Töbler Vorstand mit (von links): Andreas Meier (Kassier), der abtretende Präsident Leo Vetsch und seine Nachfolgerin Margrit Koller, Gallus Hengartner (Aktuar). Foto: BM

und orientierte über den Baufortschritt des neuen Alterszentrums. Zur Inertstoffdeponie in der Gähleren gaben *Martin Wettstein* (Baubewilligungsbehörde) und *Harry Hörler*

(Deponiebetreiber) ausführlich Auskunft. Zum Abschluss erklärte Gemeindeingenieur *Ueli Anderfuhren* das Vorgehen bei der Sanierung der Alten Speicherstrasse. BM ■

EVNL: Mitgliederversammlung und Eiersuchen

Der Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle blickte auf das Vereinsjahr zurück und ging Ostereier suchen.

Rund 60 Mitglieder besuchten die Mitgliederversammlung des *Einwohnervereins Niederteufen-Lustmühle* (EVNL). In seinem Rückblick erwähnte Präsident *Cornel Grämiger* die zahlreichen Aktivitäten des vergangenen Jahres: Die Eisbahn war nur wenige Tage in Betrieb und das Eisbahnfest fand mangels Eis nicht statt. Erfolgreich waren der *Familien-Spiel- und Plauschtag* und die gut besuchte *Silvesterbeiz* in der Hechtremise. Interessant gestaltete sich die Führung durch das Gebäude der *media-swiss*. Die Anwesenden beschliessen eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages um 5 Franken; die Mittel werden für eine neue Homepage eingesetzt.

Das goldene Ei...

Beim Ostereiersuchen wurden einige Nestli in der Lustmühle versteckt. «Spezialjoker» war das goldene Ei. Die überaus zahlreichen

Familien erhielten zur Orientierung Fotos und einen kurzen Beschrieb der Route. «Unglücklicherweise» wurde das kostbare Ei von einer Gruppe ausser Konkurrenz aufgespürt. Daher musste es noch einmal versteckt werden...

Jede Familie erhielt einen Familienpreis.

Das Ostereiersuchen wurde als grosser Erfolg verbucht: Der Einwohnerverein hat nicht nur Eier, sondern auch neue Mitglieder gefunden...! Der initiative Verein wird seine Mitglieder auch im kommenden Jahr mit Ostereiersuchen und anderen attraktiven Anlässen überraschen. pd. ■



An der Mitgliederversammlung.



Das goldene Ei... Fotos: pd.

Feuerbrand: Kontrollen gegen Infektionsdruck

Der Feuerbrand kann wohl nicht mehr ausgerottet werden. – Mit Sanierungen können Infektionen tief gehalten werden.

Das Jahr 2006 war im Vergleich zu den Vorjahren in Bezug auf *Feuerbrandbefall* in der Schweiz sehr ruhig. Die Bedingungen für Blüteninfektionen dieser gefährlichen Kernobstkrankheit wurden nur an wenigen Tagen und nur sehr knapp erfüllt. Regional erkrankten trotzdem einige hundert Hochstämme, fast ausschliesslich Birnbäume.

In Ausserrhoden mussten 112 Birnbäume gerodet, 37 konnten zurückgeschnitten werden, zehn Apfelbäume wurden gerodet und sechs zurückgeschnitten. Wegen guten klimatischen Bedingungen während der Blüte von Cotoneastern wurden verhältnismässig viele erkrankte Pflanzen gefunden, fast 2000 m² mussten saniert werden.

Im Jahr 2007 werden die Feuerbrandkontrolleure wie gewohnt ihre Kontrollen durchführen, sobald aufgrund der Witterungsbedingungen Infektionen vermutet werden können. Da sie aber nicht überall gleichzeitig sein können, sind wir um Verdachtsmeldungen aus der Bevölkerung froh.

Die Ausrottung des Feuerbrandes wird vermutlich nicht mehr möglich sein. Aber mit den regelmässigen, flächendeckenden Kontrollen und den raschen, fachgerechten Sanierungsmassnahmen kann der Infektionsdruck des Feuerbrandes tief gehalten werden. Robusteren Kernobstsorten soll damit eine gute Chance gegeben werden, weiterhin in unserem Kanton zu gedeihen und die Landschaft zu bereichern. Bei der Hochstammplantaktion wurden dieses Jahr wieder 1200 Bäume bestellt, die im Herbst gepflanzt werden sollen. *zfp*.

Für Verdachtsmeldungen, Fragen oder Informationsmaterial wenden Sie sich bitte an die Zentralstelle für Pflanzenschutz (Tel. 071 353 67 64) oder pflanzenschutz@ar.ch



Feuerbrandbefall an Cotoneasterpflanze. Foto: pd.

Markante Zunahme des Holzschlags

Auch in Teufen ist im vergangenen Winter deutlich mehr Holz geschlagen worden als in den Vorjahren.

Der ausserrhodische Forstdienst hat seit Ende August 2006 allein im Privatwald rund 40'000 m³ Holz angezeichnet, fast doppelt so viel wie im Winter 2005/06.

Wer mit offenen Augen durch Appenzell Ausserrhoden wandert oder fährt, stellt fest, dass in letzter Zeit überall viel Holz geschlagen wurde. Neben dem am Strassenrand zum Abtransport bereitliegenden Rundholz, bietet die Landschaft auch plötzlich überraschende neue Bilder: Ein Holzschlag verändert den langjährigen, vertrauten Anblick unserer Umwelt manchmal schnell und radikal.

Der gestiegene Holzpreis hat viele Waldbesitzer dazu bewogen, zum Teil längst überfällige Verjüngungsschläge und Durchforstungen auszuführen. Die fachgerechte Ernte von Bäumen im Wald bringt nicht nur einen wertvollen einheimischen Rohstoff, sondern ist immer auch eine Chance

für die neue, kommende Baumgeneration. Junge Bäume brauchen Licht und Platz – alte Bäume liefern Bretter, Balken, Energie und vieles mehr. So ist der Holzschlag ein wichtiger Bestandteil des naturnahen Waldbaus und trägt zur nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Wälder bei.

Jeder Holzschlag, ob in den öffentlichen Waldungen oder im Privatwald, muss durch den örtlichen Förster angezeichnet werden. Dieser berücksichtigt beim Anzeichnen der zu fallenden Bäume die Verhältnisse vor Ort und hält sich an die Prinzipien des naturnahen Waldbaus. So ist sichergestellt, dass kein Raubbau an der Natur getrieben wird. Jährlich wachsen in den Ausserrhoder Wäldern rund 70'000 m³ Holz nach, das ist deutlich mehr, als geschlagen wird. In den Wäldern von Appenzell Ausserrhoden steckt also noch ein grosses Potential an Holz. *pd*.



Der Holzschlag an der Staatsstrasse Teufen-Stein verändert die Landschaft. Foto: pd.

«Strafe ist für mich ein notwendiges Übel»

Erste Führung durch die Ausstellung «strafen» mit dem ehemaligen Direktor der Strafanstalt Saxerriet, Paul Brenzikofer.

Das Interesse und die Teilnehmerzahl an der ersten Führung durch die Ausstellung «strafen» im Zeughaus waren gross.

Paul Brenzikofer, ehemaliger Direktor der Strafanstalt Saxerriet, führte durch die Ausstellung. Er leitete die Besucherinnen und Besucher mit vielen interessanten Hintergrundinformationen durch die sechs verschiedenen Stationen zum Thema «strafen». Er ermöglichte den Teilnehmer/-innen einen aussergewöhnlichen Einblick in die Geschichte der Strafgesetze und des Strafvollzugs.

Wussten Sie zum Beispiel, dass die ersten «Gefängnisse» in Appenzell Auser rhoden aus sieben «Kisten» (3x3,5 Fuss) in Herisau, Urnäsch und Heiden aufgestellt waren? Auch über Strafformen in anderen Ländern und Kulturen wusste er einiges zu berichten. Sein grosser Erfahrungsschatz bereicherte die an sich schon äusserst besuchenswerte Ausstellung „strafen“.

Stimmen zur Ausstellung

Paul Brenzikofer und drei Besucher/-innen gaben der «Tüüfner Poscht» Auskunft zu den beiden Fragen: «Was bedeutet 'Strafen' für Sie persönlich? Wie beurteilen Sie die Ausstellung 'strafen' nach dem Rundgang?»

Paul Brenzikofer, ehemaliger Strafanstalt-Direktor



«Strafe ist für mich ein notwendiges Übel, es geht einfach nicht ohne. Schon als Primarlehrer (er unterrichtete die 1. bis 6. Klasse in Stein) beschäftigten mich die Erziehungsfragen und somit auch das Thema 'strafen'. Nach 3½ Jahren Lehrtätigkeit in der Strafanstalt Lenzburg habe ich mich ganz auf den Strafvollzug konzentriert. Insgesamt war ich 29 Jahre lang als Direktor der Strafanstalt Saxerriet tätig, da gehörte das Gebiet 'strafen' zum Alltag.

Ich erachte die Ausstellung als pädagogisch sehr wertvoll. Es werden keine Lösungen auf simple Art und Weise aufgezeigt. Es ist eine Ausstellung, die sich für alle Menschen eignet. Eine Ausstellung, die anregt und bei der man innerlich aktiviert wird.»



Paul Brenzikofer informiert Interessierte rund ums Thema «strafen». Fotos: ML

Isabelle Walser, Lehrerin



«Strafen heisst für mich signalisieren, dass ein Verhalten nicht erwünschenswert ist. Durch meine Arbeit mit verhaltensauffälligen Schülern und Schülerinnen wurde ich mit diesem Thema tagtäglich konfrontiert. Strafen sind notwendig, um Regeln durchsetzen zu können. Ab und zu (beispielsweise in der Familie) ist es auch möglich, über die Regeln zu diskutieren.

Die Ausstellung war äusserst interessant und umfassend und hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Ich bin momentan einfach überwältigt von den vielen Eindrücken...»

Werner Hablützel, Kieferorthopäde



«Die Strafe ist eines der Mittel, um sich selber und die Mitglieder der Gesellschaft auf dem rechten Weg zu behalten. Die Strafe dient dabei als Orientierung, zeigt die Grenzen auf, innerhalb derer ich mich bewegen darf. Ich persönlich habe Mühe andere zu bestrafen, kann es aber akzeptieren, selbst bestraft zu werden.

Die Ausstellung greift ein Thema auf, das man im Alltag nicht unbedingt sucht. 'strafen' ist sehr vielfältig und ambivalent aufgebaut. Sehr fein werden die fließenden Übergänge der verschiedenen Meinungen zu Strafen aufgezeigt, und gleichzeitig widerspiegelt sich in der Ausstellung unsere Gesellschaft. Man spürt, dass das 'Strafen' eine Notwendigkeit ist, wir das Thema aber auch immer wieder hinterfragen müssen: Ist das, was wir tun, richtig?»

Enzo Pinelli, Sekundarlehrer



«Der Bereich 'Strafe' ist ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit als Sekundarlehrer. Strafen ist meines Erachtens absolut notwendig, obwohl ich es nicht gerne mache. Bei der Ausstellung haben mir die Fallbeispiele und die eigene Straftypbestimmung besonders gut gefallen. Ich fand es interessant, einen Fall Schritt für Schritt mitzuverfolgen und auch einmal die Sicht eines Täters zu erfahren. Die Ausstellung greift viele Diskussionspunkte rund ums Thema „strafen“ auf. Eine Diskussion, die meiner Meinung nach im Alltag oft zu pädagogisch geführt wird.»

Notiert: Monika Lindenmann ■

Reformarchitektur: Heimatstilbauten in Teufen

Die Reformarchitektur des frühen 20. Jahrhunderts setzte zahlreiche Akzente – auch in unserem Dorf.



Ebni 5, erbaut 1912.

Thomas Fuchs

Mit dem beginnenden 20. Jahrhundert, der Epoche zwischen Historismus und Moderne, tat sich die Architekturgeschichte lange schwer. Inzwischen hat sich für diese Zeit der passende Begriff Reformarchitektur durchgesetzt. Diese entwickelte den Heimatstil als ihre stilistische Formensprache.

Zum Begriff Heimatstil

Der Heimatstil war eine Architektur der Reform. Licht, Luft und Sonne hiessen die Postulate dieser bürgerlichen, stark individualistisch geprägten Reformbewegung, die eine neue Hygiene-, Körper- und Wohnkultur umfasste und das Leben auf dem Land propagierte. Der Heimatstil entwickelte sich

in der Suche nach einer ästhetisch angemessenen Gestalt für die neuen Wohnansprüche (helle Räume, Terrasse, Badezimmer, Zentralheizung, elektrische Beleuchtung und Küche).

Ausgangspunkt war der Mensch und nicht ein vorgegebenes Muster. Gefordert waren einfache, solide, schöne und gesunde Bauten. Bequemlichkeit und Hygiene waren wichtiger als Repräsentation. Sonne und Luft sollten vom Keller bis zum Dachstock eindringen können. Die Bauformen sollten sich ins Gelände einpassen, ein Garten gehörte dazu.

Der Heimatstil war eine internationale Angelegenheit. Seine Anregungen bezog er aber bei den regionalen Bautraditionen. Es ging aber nicht um reine Nachahmungen

«einfach & schön – Heimatstil»

Sonderausstellung im Museum Herisau (vis à vis Reformierte Kirche), 28. April – 8. Juli (www.museumherisau.ch, Auskünfte/Führungen: 079 377 34 43). Eine Wanderausstellung des Schweizer Heimatschutzes, ergänzt um einen Ausserrhoder Teil durch Museum Herisau, Heimatschutz Appenzell Ausserrhoden und Denkmalpflege Appenzell Ausserrhoden.

Donnerstag, 24. Mai, 19.30 Uhr, Regierungsgebäude Herisau: «Heimatstil. Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914», Vortrag von Dr. Elisabeth Crettaz-Stürzel, Autorin des gleichnamigen Buches, anschliessend kommentierter Ausstellungsrundgang.

Rundgang durch Teufen

Donnerstag, 7. Juni, 19 Uhr, ab Bahnhof Teufen: Geführter Rundgang «Heimatstilbauten in Teufen»; Leitung Dr. Moritz Flury-Rova und Thomas Fuchs. *tf*

der alten Haustypen, sondern um eine Auseinandersetzung mit den einheimischen Bauformen und -materialien sowie Handwerkstraditionen.

Appenzell Ausserrhoden

In der Schweiz wurde der Heimatstil 1896 mit dem Village suisse an der Landesaus-





stellung in Genf salonfähig und 1914 mit dem so genannten Dörfli an der Landesausstellung in Bern zur nationalen Pflicht. Das Appenzellerland erreichte er 1905 mit Zürcher Architekten. In diesem Jahr erstellte Jacques Gros in Teufen die *Villa Tobler*, in Herisau begann das junge Team *Gebrüder Pfister* mit dem Bau des Schulhauses Säge, und *Rittmeyer & Furrer* planten die 1906–1908 realisierte «Landes-Irrenanstalt».

Diese ersten bedeutenden Gebäude verkörpern eine schweizweit verbreitete Stilistik mit behäbigen Dächern, gerundeten

Giebeln und einfachen Schmuckformen. Besonders an der «Landes-Irrenanstalt» lässt sich mit den Vordächern über den Fenstern und den Holzschindeln am Verwaltungsgebäude aber bereits die bewusste Verwendung regional-typischer Baumerkmale beobachten. Schon wenig später verdichteten sich diese zu typisch appenzellischen Heimatstilbauten mit einer Fülle an Variationen.

Das stadtnahe Teufen mit seinen sonnigen, aussichtsreichen Lagen entsprach dem Ideal der Lebensreformbewegung des be-

Oben: Egglistrasse 12, 1904 (links) und Hauptstrasse 51, 1912/13 (Geschäftshaus «Gebrüder Tobler & Co.»).

Unten (von links): Engelgasse 216, 1909. Alte Haslenstrasse 7, 1896 (altes katholisches Pfarrhaus). Ein früher Versuch von Reformarchitektur.

Speicherstrasse 16, 1925. Der Heimatstil blieb auch in den 1920/30er Jahren der vorherrschende Architekturstil im Appenzellerland.

Fotos: Denkmalpflege Appenzell A.Rh.

ginnenden 20. Jahrhunderts perfekt. Es wundert deshalb nicht, dass eine grössere Zahl von Neubauten, vorab Wohngebäude, entstand. ■



«Anker»-Metzgerei wieder in Teufner Händen

Die Teufnerin Barbara Ehrbar-Sutter übernimmt die «Breitenmoser Fleischspezialitäten AG», Appenzell.

Nach der Übernahme am 7. Februar durch die «Breitenmoser Fleischspezialitäten AG» in Appenzell (vgl. März-Ausgabe der «Tüüfner Poscht») ist die Metzgerei Anker wieder in Teufner Hände zurückgekehrt. Neue Besitzerin ist die Teufnerin *Barbara Ehrbar-Sutter*.

Damit haben die bisherigen Firmeninhaber *Sepp* und *Heidi Breitenmoser* eine «optimale Lösung» für eine zukunftsgerichtete Nachfolgeregelung für das traditionsreiche, 111 Jahre alte Familienunternehmen gefunden.

Die inzwischen umgebaute und komplett neu gestaltete «Anker»-Metzgerei wird am 10. Mai wieder eröffnet.

Barbara Ehrbar-Sutter stammt aus der Unternehmerfamilie *Ernst Sutter AG*, Teufen/Gossau, welche in der Fleischbranche einen bekannten Namen hat. Ihr Urgrossvater *Ernst Sutter* hat in Teufen den Grundstein für eines der erfolgreichsten Fleischunternehmen in der Schweiz gelegt. Barbara Ehrbar war bis zuletzt bei der Firma *Ernst Sutter AG* in der Administration, im Marke-

ting sowie im Import/Export in leitender Stellung tätig. Die Konzentration im Fleischgrosshandel hat im Jahr 2003 zum Verkauf des Betriebes geführt.

Als neue Besitzerin wird Barbara Ehrbar die Funktionen Administration und Marketing in der Breitenmoser Fleischspezialitäten AG übernehmen. Der offizielle Besitzerwechsel erfolgt per 1. Juni.

Heidi und Sepp Breitenmoser verbleiben weiterhin in der Firma. Heidi Breitenmoser bleibt in der Geschäftsleitung und ist verantwortlich für Kundenbetreuung und Logistik, Sepp Breitenmoser führt das Unternehmen als VR-Präsident und Geschäftsleiter.

Barbara Ehrbar-Sutter wird alles daran setzen, die Unternehmensstrategie der Brei-



Barbara Ehrbar-Sutter mit Sepp Breitenmoser, bisheriger Inhaber der Breitenmoser Fleischspezialitäten AG. Foto: GL

tenmoser Fleischspezialitäten AG fortzusetzen. Das Familienunternehmen ist ein führender Fleischveredlungsbetrieb mit über zwanzig Mitarbeiter/-innen. *GL/pd.* ■

Natürlich und schön mit Robyn Merz

Die Kosmetikerin eröffnet an der Hechtstrasse 19 ein Institut für Kosmetik. – Am 19. Mai ist Tag der offenen Türe.

In den Räumlichkeiten der ehemaligen Naturheilpraxis von *Ruedi Kern* (Wegzug nach Gais) an der Hechtstrasse 19 eröffnet

Robyn Merz-Misener am 8. Mai ein *Institut für Kosmetik*. Am Dienstag, 8. Mai, lädt sie ein zum Tag der offenen Türe.



Robyn Merz in ihrem Kosmetikstudio an der Hechtstrasse 19. Foto: GL

Robyn Merz ist spezialisiert auf Gesichtsbearbeitungen, Haarentfernungen, Manicure und Körperbehandlungen (Damen und Herren). Für Make-Up verwendet sie ausschliesslich Naturkosmetik (ohne Tierversuche, Gentechnik und synthetische Konservierungsstoffe); lästige Haare werden haut-

schonend und schmerzarm mit einem «Cocktail» aus Zuckerwasser und Zitronensaft entfernt. «Besonders wichtig ist für mich, dass sich die Kundschaft wohl fühlt bei mir. Im Mittelpunkt steht Qualität bei der Arbeit und bei den Produkten.»

Robyn Merz lebt seit zwei Jahren in Teufen. Sie ist in Toronto (Kanada) aufgewachsen, wo sie sieben Jahre als Modedesignerin tätig war. In Kanada lernte sie ihren Mann, den Chiropraktiker *Martin Merz*, kennen. Nach der Heirat kamen sie in die Schweiz. An der Maria-Schweizer-Schule in Zürich liess sie sich zu dipl. Kosmetikerin ausbilden. *GL*

Das Institut für Kosmetik an der Hechtstrasse 19 ist Dienstag und Donnerstag von 9–14, Mittwoch und Freitag von 14–18.30 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung geöffnet (071 333 43 43). ■

«Multikulti-Team» will «Anker» lichten

Ab 1. Juni wird das alteingesessene Hotel-Restaurant vom Ehepaar Rainer und Isa Inacio dos Santos geführt.

Wechsel auch im Hotel-Restaurant Anker: Der Berliner *Rainer Inacio dos Santos* und seine brasilianische Frau *Isa* übernehmen am 1. Juni das traditionsreiche Gasthaus im Dorfzentrum. Als Koch konnte der Österreicher *Fritz Tatzl* verpflichtet werden, der seine Sporen u.a. im «Landhaus» in Rheineck abverdient hat.

Der 54-jährige Rainer Inacio dos Santos lebt in Horn TG, ist gelernter Kaufmann und arbeitet auf dem Gebiet erneuerbarer Energien. Seine Erfahrungen in der Gastronomie hat er als Kellner gemacht. Im «Anker» wird er im Service tätig sein; seine Frau Isa unterstützt Fritz Tatzl als «Beiköchin» in der Küche. Rainer und Isa Inacio dos Santos werden auch das Hotel mit elf komfortablen Zimmern betreuen.

Die neuen Gastgeber wollen den «Anker» zu einem neuen kulinarischen Treffpunkt machen. Am Mittag werden drei verschiedene Menüs angeboten. Am Abend ist gepflegte Gastronomie angesagt – aus-



Bitten zu Tische: die neuen Gastgeber Isa und Rainer Inacio dos Santos mit ihrem Vorgänger Ernst Brunner (links). Foto: GL

schliesslich mit Frischprodukten, wie der neue Wirt betont. Auf der kleinen, aber feinen Speisekarte wird eine gehobene bürgerliche Küche präsentiert. «Wir wollen die Teufnerinnen und Teufner als gastfreundliches Multikulti-Team überzeugen».

Der bisherige Gastgeber im «Anker», *Ernst Brunner*, bricht nach sechs «wunderschönen Jahren» im «Anker» zu neuen Ufern auf. GL

Der «Anker» ist am Sonntag und Montag geschlossen. Gesellschaften sind jedoch willkommen. ■

Malergeschäft Polcari an Marco Pellegatta

Der in Teufen wohnende Maler hat das Geschäft von Amedeo und Ursula Polcari übernommen.

Der 34-jährige Maler *Marco Pellegatta* hat am 1. März das Malergeschäft von *Amedeo Polcari*, Bühler/Teufen, übernommen. Er wird die Facharbeiten seines Vorgängers

kompetent weiter führen: allgemeine Malerarbeiten innen und aussen – bei Neubauten und Renovationen – sowie Tapezierer-Aufträge. Die Werkstatt bleibt in

Teufen beim «Rössli» (seit 18 Jahren), das Büro in Bühler.

Marco Pellegatta ist in Bühler aufgewachsen und wohnt seit letztem Oktober in Teufen. Nach der Lehre arbeitete er 13 Jahre bei Amedeo Polcari. Mit seiner Weiterbildung zum Vorarbeiter hat sich Marco Pellegatta das Rüstzeug für seine Selbständigkeit erworben. Der initiative junge Berufsmann freut sich auf die neue Herausforderung.

Mit der Übergabe seines Geschäftes tritt der langjährige Inhaber Amedeo Polcari in den Ruhestand. Er wird weiter mit dem Betrieb verbunden sein: In der Übergangszeit steht er seinem Nachfolger wo nötig zur Verfügung. Seine Frau *Ursula Polcari* führt weiterhin das Büro und ist für das Auftrags- und Rechnungswesen zuständig.

Die offizielle Geschäftsübergabe findet am 12. Mai im Restaurant Sternen in Bühler statt. GL ■



Der neue Geschäftsinhaber Marco Pellegatta (links) mit seinen Vorgängern Ursula und Amedeo Polcari. Foto: GL

Getränkhandel: Von Alex Gmür zu Ruedi Giger

Getränkeshändler Alex Gmür übergibt nach 36-jähriger Tätigkeit sein Durstlöscher-Geschäft an den Teufner Ruedi Giger.



Alex und Theres Gmür-Schwizer legen ihren Getränkeshandel nach 36 Jahren in jüngere Hände: Ab 1. Mai wird das alteingesessene Durstlöscher-Geschäft von Ruedi und Elsbeth Giger weiter geführt.

Seit 1971 haben Alex Gmür und sein fast schon legendärer grüner VW-Bus die durstige Bevölkerung sowie Restaurants,

Übergabe im altehrwürdigen Gewölbekeller: rechts Alex und Theres Gmür, links Elsbeth und Ruedi Giger mit ihren Kindern (von links) Adriana (6), Renato (5) und Maurus (1 1/2-jährig). Foto: GL

Festwirtschaften, Heime und Spitäler mit erfrischendem Nass bedient. Inzwischen ist der «Oldtimer» durch einen weissen Mercedes-Transporter ersetzt worden. Und auch

Alex Gmür ist – jung geblieben – «in die Jahre gekommen». Zusammen mit seiner Frau Theres, die über all' die Jahre Bestellungen entgegen genommen und das Büro besorgt hat, tritt er in den verdienten Ruhestand.

Nachfolger ist der stämmige Ruedi Giger, wohnhaft in der Buchen und gelernter Zimmermann. Nach neunjähriger Tätigkeit als selbständiger Schreiner freut sich der Dreissigjährige auf die neue Herausforderung und den Publikumskontakt. Wie sein Vorgänger ist er für die prompte Lieferung von natürlichen und gesüssten Mineralwassern, Orangensaft, vergorenen und süssen Obstgetränken, diversen Biersorten sowie auserlesenen weissen und roten Weinen besorgt. Seine Frau Elsbeth betreut – neben den drei Kindern – das Büro. Neben seiner neuen Tätigkeit bewirtschaftet Ruedi Giger eine kleine Landwirtschaft in der Buchen. GL

Das Getränkelager von Ruedi Giger befindet sich nach wie vor im Gewölbekeller der alten Brauerei; das Büro in der Buchen nimmt vom Mo-Fr (ausser Mi nachmittag) Bestellungen entgegen (24-Stunden-Service); Telefon 071 330 06 49. ■

Neue Massage-Praxis von Masayo Girardi

Die diplomierte Gesundheits-Masseurin hat sich auf die Behandlung von Verspannungen spezialisiert.

Die gebürtige Japanerin Masayo Girardi lebt mit ihrem Mann und den zwei Kindern Nino (13-jährig) und Luca (10) seit 12 Jahren in Teufen.

Nach Abschluss der Matura in Tokyo absolvierte Masayo Girardi in Yokohama die Krankenschwesternschule und war danach während sieben Jahren als Krankenschwester an verschiedenen Spitälern in Tokyo tätig.

Das Interesse am medizinischen Bereich hat sie auch während ihrer Tätigkeit als Hausfrau und Mutter nicht verloren. Im Sommer 2006 hat sie die Ausbildung zur Gesundheits-Masseurin erfolgreich abgeschlossen.

Masayo Girardi behandelt in erster Linie «Alltagsprobleme» wie Verspannungen in

Rücken, Nacken, Armen und Händen. «Solche Beschwerden werden immer häufiger, insbesondere bei Leuten, die oft und lange am Computer arbeiten», meint sie. Sie setzt Moorpackungen ein und erzielt mit Hilfe von Wärme eine primäre Entspannung der Muskulatur. Danach behandelt sie Verhärtungen und Verspannungen mittels der klassischen Massage.

Ihr Massagezimmer hat Frau Girardi zuhause in ihrer Wohnung im Holz 3a eingerichtet. Wer Interesse hat, kann sich vor einer Behandlung auch zu einem unverbindlichen Gespräch bei ihr melden. ML

Masayo Girardi, Im Holz 3a, 9053 Teufen, Telefon 071 333 38 45; masayo.girardi@hispeed.ch ■

Masayo Girardi bei der Arbeit. Foto: ML



Kleintier-Verein: Ein «nährendes» Hobby

Präsident Erich Wick stellt den Kleintierverein Teufen vor und lädt zur Jungtierausstellung am 12./13. Mai ein.

Sepp Zurmühle

Zwei Katzen liegen ausgestreckt im Büro/Besprechungsraum im Rotbachzentrum. Die eine räkelt sich gerade auf dem warmen Laserdrucker. Hier muss wohl ein Tierliebhaber «zu Hause» sein. Und so ist es auch: *Erich Wick*, Inhaber der *Säntis Analytical AG*, gerade zurück von einer Geschäftsreise in die USA, amtiert seit 2005 als Präsident des Kleintiervereins Teufen. Zu seinem persönlichen Ausgleich führt er in seiner Freizeit einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb.

Früher Ornithologischer Verein

Vor 80 Jahren wurde der Ornithologische Verein Teufen gegründet und erst im Jahre 2002 in Kleintier-Verein Teufen umbenannt. Auf dem aktuellen Briefkopf des Vereins steht «aktiver Vogelschutz und Förderung der Kleintierzucht seit 1927».

Zu den Hauptaktivitäten der rund 40 Aktivmitglieder gehört nach wie vor der *Vogelschutz*. Gut 100 Nistkästen auf öffentlichem Grund der Gemeinde werden jährlich einmal im Herbst gereinigt, repariert und wieder platziert. Der Verein setzt sich mit seinen bescheidenen Möglichkeiten dafür ein, dass genügend natürliche Lebensgrundlagen der (Sing-)Vögel erhalten bleiben.

Ansonsten geht es um Fachfragen be-



Auch Hühner werden an der Jungtierschau vom 12./13. Mai gezeigt.
Fotos: SZ

treffend Tierzucht und -haltung vor allem von Hühnern, Wassergeflügel (Enten, Gänse) sowie Kaninchen. Natürlich halten einige Mitglieder auch andere, «weniger kleine» Tiere wie Schafe, Ziegen, Esel usw. Erich Wick z.B. hält einige Dutzend (aus der Schweizer Armee gemusterte) ehemalige «Brief»-Tauben und rund 20 «Heidschnucken» – genügsame, grauwoelige, zottelige, gehörnte Schafe aus nord-europäischen Heide- und Moorlandschaften. Sie haben gerade tiefschwarze Junge geworfen. Eigentliche Bewertungs-Ausstellungen organisiert der Teufner Verein schon viele Jahre keine mehr.

Interessengemeinschaft und Kollegialität

«Wir sind ein bunt gemischter, sehr freier und auch gemütlicher Verein. Das Mitgliederprofil reicht vom Bauern bis zum Bankdirektor», meint Erich Wick. «Diejenigen von uns, die wollen und können, treffen sich an den vier 'Höck's' und am Chlausabend. Gemütlichkeit, Eingebettetsein und Austausch sind uns wichtig. Wir wissen voneinander, wer in welchen Fragen am meisten Erfahrung hat und beraten uns gegenseitig.»

Selbstverständlich findet die Hauptversammlung statt und der Verein unternimmt den alljährlichen, ein- oder mehrtägigen Ausflug. Letztes Jahr führte die Reise in die Region München. Weiter organisiert die ornithologische Dachorganisation jedes Jahr mehrere regionale Fachexkursionen in die freie Natur, an denen auch Nichtmitglieder aus der Bevölkerung teilnehmen können.

Einmal im Jahr gehört ebenfalls das Altpapiersammeln zu den Aktivitäten des Kleintiervereins. Da-



Erich Wick bei seinen Gänsen.

mit bleibt die Vereinskasse auf gutem Stand, ohne dass der beinahe symbolische Mitgliederbeitrag von 25 Franken angehen werden muss.

Unterstützung von Neuzüchtern

«Mich rufen auch Leute aus der Bevölkerung an, wenn sie Fragen im Zusammenhang mit Kleintieren haben. Selbstverständlich unterstützen wir gerne interessierte Laien oder Neueinsteiger in das sinnstiftende Hobby Kleintierhaltung», bekräftigt Erich Wick. Der Vereinspräsident motiviert speziell auch jüngere Männer und Frauen, dem Verein beizutreten. Damit tragen sie im wörtlichen Sinne «zu einer natürlichen Verjüngung des Bestandes» bei und können neues Leben einbringen. Vielleicht besuchen Sie am Muttertagswochenende die Kleintier-Ausstellung in der Hechtremise (vgl. Seite 47).

Schliesslich kann niemand zu früh beginnen, ein «grosser» Kleintierzüchter zu werden, bzw. seine eigene «kleine» Welt in der manchmal allzu grossen zu erschaffen...

Badi senkt Eintrittspreise für alle Studenten

Die Verantwortlichen der Badi haben auf Nachfrage der «4-US»-Jugendseite-Redaktion die Preise gesenkt.



Im Teufner Freibad bekommen künftig alle Studenten eine Preisermässigung. Foto: GL

Bisher betrieb die Badi Teufen aus Sicht einiger Studenten eine unfaire Preispolitik. Wer studiert und jünger als 20 Jahre ist, bezahlt weniger Eintritt als ein Student, der 21 Jahre oder älter ist. Nach einer Anfrage der «4-US» Redaktion zeigen sich die Verantwortlichen sehr flexibel.

Die bisherige Preispolitik der Badi Teufen sorgte bei Studenten für rote Köpfe. «Weshalb soll ich als 21-jähriger Student einen höheren Eintrittspreis bezahlen als

mein Mitstudent, der 20 Jahre alt ist? Für mich geht diese Logik nicht auf,» sagt ein Teufner Student der «Tüüfner Poscht». In der Tat verlangte bisher die Badi Teufen für «Schüler und Lehrlinge mit Ausweis bis 20 Jahre» einen Eintritt von Fr. 3.50, für alle anderen kostete der Badespass 5 Franken. Badmeister *Albert Müller* begründet die Alterslimite der Studentenermässigung wie folgt: «Ein 38-jähriger Familienvater zeigte an der Kasse den Studentenausweis und

verlangte die Preisermässigung. Die Kassiererin sagte ihm, er sei zu alt, um Student zu sein und verweigerte den vergünstigten Eintritt. Nach diesem Ereignis haben wir die Altersbeschränkung von 20 Jahren eingeführt.» Blickt man sich aber an einer Universität oder Fachhochschule um, wird schnell klar: Studierende Familienväter sind eher eine Ausnahme. Abgesehen davon verfügen auch die älteren Studenten häufig nur über ein geringes Einkommen. Schliesslich sitzen sie am Tag im Hörsaal und nicht am Arbeitsplatz.

Ermässigung für alle Studenten

Im Gespräch sieht *Albert Müller* ein, dass diese Lösung nicht für alle Studenten gerecht ist. Kurzerhand nimmt er das Telefon in die Hand, ruft seine Chefin, Gemeinderätin *Frieda Moesch-Graf*, an, und fragt, ob sie einverstanden sei, wenn die Altersbeschränkung aufgehoben wird. Die Antwort war positiv und die Badi Teufen hat per Saisonbeginn auf den 12. Mai einen ermässigten Eintrittspreis für Studenten allen Alters von Fr. 3.50.

Freudige Überraschung: Die Verantwortlichen haben in diesem Fall bewiesen, dass Probleme auch ohne langes Hin und Her gelöst werden können. *Oliver Forrer* ■

Freizeit-Tipps: Ab in die Natur!

Schon bald ist Sommer! Es erwarten uns herrlich warme Tage und laue Nächte... Es wird gegrillt, relaxt und gebadet. So mancher macht sich bereits jetzt Gedanken: Wie werde ich wieder fit und wie soll ich die schönen Tage bloss gestalten? Anstatt sich den Kopf zu zerbrechen, lesen Sie doch einfach diesen Beitrag – und schon haben Sie einige Sonntage verplant.

Also: Schnappt eure Velos, Laufschuhe, Rollerskates... und ab geht's! *Lorena Aebli*

St. Galler Rheintal:

ein wahres Skaterparadies

Die Dutzende von Kilometern lange, perfekte Piste entlang des Rheins gehört unter Insidern zu den idealsten Skatestrecken

Europas. Da kann es schon einmal passieren, dass eine Gruppe trainierender Spitzensportler – auch aus dem Ausland – an Hobby-Skatern, Velofahrern und Wanderern vorbeifilzt. Viele Rastplätze und Feuerstel-



Ausschnitt aus der Karte «Skaterparadies St. Galler Rheintal». Quelle: pd.

len bieten die ideale Infrastruktur für Familien und Erholungsuchende auf acht Rollen und das Fernab vom dichten Verkehr.

Wandern für Gross und Klein

«Kurz und bündig: Vom Luftort *Rehetobel zum Kurort Heiden*». Rehetobel 953 m – Ob dem Holz – Gupf 1077 m – Ober Kaien 1049 m; Feuerstelle – Ober Höchi – Schwantelen – Ob. Brunnen 904 m – Brunnen – Heiden 807 m, 1¾ Stunden.

«Von Heiden zum Fünfländerblick». Heiden 807 m – Frauenrüti – Mattenbach – Grub SG – Rossbüchel (Kapelle) – Fünfländerblick (Baden, Württemberg, Bayern, Schweiz, Österreich, 896 m (Gasthaus) – Unterbilchen – Landegg – Wienacht 722 m, Feriendörfli – Wienacht – Tobel (einziger Rebberg in Ausserrhoden; Station der Rorschach-Heiden-Bergbahn), 2½ Stunden. ■

«strafen» als Staats- und Berufsaufgabe

Der in Teufen wohnhafte Christian Bötschi berichtet von seinen vielfältigen Aufgaben als Staatsanwalt im Kanton.

Sepp Zurmühle

Im Zusammenhang mit der Ausstellung «strafen» im Zeughaus Teufen betrete ich das altehrwürdige Rathaus in Trogen. Stukkaturdecke und elektronische Personenschleuse erscheinen wie Gegenpole oder Zeugen aus unterschiedlichen Welten. Hier geht es um «Sicherheit und Justiz». So heisst das zuständige Departement. Im dritten Stock arbeitet Staatsanwalt *Christian Bötschi*, gewissermassen von Berufes wegen verantwortlich für die Aufgabe «strafen» im Kanton.

Seit 10 Jahren in Teufen

Als Bürger von Herisau, wo er die meiste Zeit seines Lebens verbrachte, zog Christian Bötschi 1997 mit seiner Familie in unser Dorf. Damit verkürzte sich sein täglicher Arbeitsweg nach Trogen, wo Bötschi seit 1985 als geschäftsleitender Verhörer amtierte und 1996 die Funktion des kantonalen Staatsanwaltes übernahm. Diese Hauptfunktion übt der 50-jährige, ruhig und besonnen wirkende Mann in einem 60–70%-Pensum aus, unterstützt von zwei Stellvertretern und einer Teilzeitsekretärin.

Als Staatsanwalt tätig

Das Departement Sicherheit und Justiz ist grundsätzlich für die Gewährleistung der (Rechts-)Sicherheit in unserem Kanton verantwortlich und Aufsichtsbehörde der Staatsanwaltschaft. Gewählt wird der Staatsanwalt vom Kantonsrat.

Zu den kantonalen *Strafverfolgungsbehörden* im engeren Sinn gehören zusätzlich das Verhöramt und die Jugendanwaltschaft, welche die Strafuntersuchungen gegen die Erwachsenen und Jugendlichen leiten. Über diese beiden Behörden amtet der Staatsanwalt als Aufsichtsorgan. In dieser Funktion kann er den Untersuchungen beiwohnen, gegebenenfalls auch Weisungen erteilen und eigene Untersuchungen anstellen. Über seinen Tisch laufen alle Verfügungen. Bei *Strafverfügungen*, die in der Regel bei Bagatelldelikten ausgefällt werden, kann er Einsprache erheben und so eine Berichtigung verlangen. Einstellungsverfügungen und die Anträge auf Anklageerhebungen muss er

ausdrücklich genehmigen. Zu den Hauptaufgaben des Staatsanwaltes zählt denn auch die Anklageerhebung vor Gericht in *Strafverfahren*. «Einfach ausgedrückt bin ich der Vertreter des Staates zur Durchsetzung dessen *Strafverfolgungsmonopols*. Ich vertrete auch alle Anklagen vor Gericht, entweder schriftlich oder in schwerwiegenden Fällen mündlich vor Schranken, nötigenfalls auch vor Obergericht oder vor dem Bundesgericht», meint Bötschi.

Zu den Zusatztätigkeiten gehören die Vorbereitung von Gesetzestexten, vorwiegend im Zusammenhang mit dem *Straf- und Strafprozessrecht*, und die Sachbearbeitung bei Rekursen in fremdenpolizeilichen Angelegenheiten. Daneben ist der Staatsanwalt unter anderem auch noch tätig als Stellvertreter bei der Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtwesen, als Leiter der Ombudsstelle bei rassistischen oder fremdenfeindlichen Übergriffen sowie als Ansprechstelle im Bereich der Opferhilfe und bei Angelegenheiten, die die Fahrenden betreffen.

Von Parkbussen bis zu Tötungsdelikten

In unserem Kanton laufen jährlich rund 2500 Verfahren gegen volljährige, bekannte Täterschaften. Davon sind etwa 1700 Bagatelldelikte, vorwiegend aus dem Strassenverkehr und rund 800 «massivere Fälle». Weitere rund 800 Verfahren betreffen gegen unbekanntere Täterschaften. «Mit den heutigen Untersuchungsmethoden (DNA-Analysen usw.) kommen einige von ihnen früher oder später ans Tageslicht», äussert sich Bötschi zuversichtlich.

Die Untersuchungen in praktisch allen Bereichen des *Strafrechtes* fallen in unserem Kanton in die Kompetenz des Verhöramtes bzw. der Jugendanwaltschaft, die wie eine Spinne alle Fäden der Strafuntersuchung in Händen halten. Kriminalpolitisch sei unser Kanton (glücklicherweise noch) ein «Randgebiet», in dem zwar alle *Straftaten* vorkämen, jedoch in relativ geringer Anzahl und selten in extremer Ausprägung. «In meiner Tätigkeit komme ich mit einer breiten Palette menschlichen Verhaltens in Berührung.»



Staatsanwalt Christian Bötschi an seinem Arbeitsplatz im Rathaus Trogen. Foto: SZ

«Sorgenkind» Jugendkriminalität

Die Jugendanwaltschaft führt alle *Strafuntersuchungen* gegen Jugendliche (im Alter von 10 bis 18 Jahren) durch. Als besorgniserregend bezeichnet Christian Bötschi die Verdoppelung der Strafverfahren in den letzten 10 Jahren im Bereich der Jugendlichen auf mittlerweile rund 350 Fälle pro Jahr. Viele spätere *Sträflingskarrieren* beginnen ganz früh beim Kinde und es sei manchmal «frustrierend, immer wieder den gleichen Menschen» zu begegnen. Hier seien wir *alle* gefordert: Eltern, Grosseltern, Schule, Gemeinde, Wirtschaft und Politik. Es brauche klare Leitplanken und eine konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Christian Bötschi plädiert für eine «sanfte» Betreuung, wenn möglich im Kreise der eigenen Familie und mit entsprechenden Begleitangeboten. *Strafen* seien immer erst «letzte Massnahmen», wenn keine anderen Mittel mehr greifen. Auch Teufen müsse *Vor-Sorge* tragen. Steuerlich attraktiv zu sein, genüge nicht. Es brauche u.a. eine gute Durchmischung der Bevölkerung und sinnstiftende Angebote für die Jugend, verbunden mit einer guten, aber auch konsequenten Betreuung. ■

Zum Gedenken

Johanna-Luise Meier
15. 7. 1913 – 22. 2. 2007



Johanna-Luise Meier-Ruhl, genannt Hanni, war die Älteste von vier Schwestern. Den grössten Teil ihrer Lebensjahre verbrachte sie in Teufen und Bühler. 51 Jahre war sie mit *Alfred Meier* verheiratet. Weit über 50 Jahre arbeitete sie bei der Weberei Schläpfer. Sie war eine ruhige und zurückgezogen lebende Frau und eine liebevolle, herzensgute Mutter. Ihre drei Grosskinder lagen ihr sehr am Herzen. Auch als vierfache Urgrossmutter fühlte sie sich wohl. Im März wäre sie zum fünften Mal Urgrossmutter geworden. Ihre Fragen galten immer dem

Wohlbefinden ihrer Enkel und Urenkel. Das einzige Vergnügen in ihrem arbeitsreichen Leben waren kleine und etwas grössere Reisen. Nach dem Tode ihres Ehemannes im Jahre 1986 führte sie ihren eigenen Haushalt noch bis Mitte 2006. Langsam machte sich das Alter stärker bemerkbar und sie siedelte ins Alterszentrum um. Dort fand sie liebevolle Pflege. *A.M.* ■

Margarete Tobler
31. 10. 1931 – 26. 2. 2007



Margarete Tobler geborene Allenbach wuchs als zweitjüngstes von sechs Kindern im hohen Norden Deutschlands als Tochter einer Auslandschweizer-

Familie auf. Den Kriegsbeginn erlebte die Familie auf einem grossen alten Bauerngut in der Umgebung von Salzgitter. 1946 kam Margarete Tobler mit ihrer jüngsten Schwester zum ersten Mal in die Schweiz. An ihrem Arbeitsplatz in der Migrosbäckerei lernte sie ihren Mann kennen. 1953 heiratete das Paar und 1954 kam ihr erster Sohn zur Welt. Ihr zweites Kind lebte leider nur drei Stunden. Im März 1959 wurden sie glückliche Eltern einer Tochter. Kaum waren die Kinder im Teenageralter und Frau Tobler wieder berufstätig, erlitt ihre Mutter einen Schlaganfall. Margarete Tobler pflegte sie sechs Jahre bis zu ihrem Tod. Eine dritte Veränderung im Leben der Verstorbenen war die Aufnahme der Berufstätigkeit bei einer Fluglinie. Bereits ihre beiden Kinder arbeiteten auf dem Flughafen

in Kloten. In dieser Zeit entdeckte sie die Liebe zum Reisen, die sie in alle Kontinente führte. Zu ihrer Pensionierung gönnte sie sich eine vierwöchige Reise zusammen mit ihrer Tochter nach Australien. Margarete Tobler war immer für andere da. Plötzlich und unerwartet verstarb sie am 26. Februar. *MS* ■

Werner Hörler
25. 12. 1930 – 3. 3. 2007



Werner Hörler wurde als ältestes von drei Kindern in Teufen geboren, wo er auch seine Schulzeit verbrachte. 1948 begann er seine Stationslehre bei der SBB in Flawil. Nachher war er auf verschiedenen Bahnhöfen im Kreis 3 tätig. 1964 wechselte er auf die Betriebsabteilung Kreis III in Zürich, wo er bis zu seiner Pensionierung Ende Januar 1992 arbeitete. Während er in Zürich tätig war, kam er jedes Wochenende heim nach Teufen und war für Vater und Mutter besorgt. Nach dem Tod des Vaters kümmerte er sich liebevoll um seine Mutter. Auch als sie pflegebedürftig wurde, war es für ihn selbstverständlich, dass er für sie da war. Für seine Nichten und Nefen war er ein liebevoller und geduldiger Onkel und Götti. Für etliche Jahre war Werner Hörler ein gern gesehener und zuverlässiger Fahrer beim Roten Kreuz Dienst und er versorgte ebenfalls die älteren Einwohner mit den Mahlzeiten. In den vergangenen Jahren seines Lebens machten sich Herz- und Magenschmerzen bemerkbar, die mehrere Operationen und Spitalaufenthalte erforderten. Sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich so, dass er am 3. März verstarb.

K./H.H. ■

Im Gedenken an «Gmüesler» Erwin Titus Benz

6. 12. 1934 – 1. 11. 2006



Im vergangenen November verstarb der beliebte Teufner «Gmüesler» Erwin Titus Benz. Der Nachruf erreichte uns erst in diesen Tagen. Verfasst hat ihn Schulkamerad Theo Bruderer, ehemaliger «Sternen»-Wirt und Gemeindehauptmann in Bühler:

Während des Zweiten Weltkrieges machte sich die Familie Benz vom Rheintal kommend in Bühler sesshaft. Aufgewachsen war Erwin mit zwei Schwestern im Steigbach, im kleinen «Wönegli» seines Onkels Albert Wild. Der Schulweg war lang und manchmal hatten er und seine Kameraden noch genügend Zeit für einen Spass oder Streich. Wenn die Täter bekannt wurden, gab es zuerst eine gehörige Tracht Taten, die Erwin noch gut ertragen konnte, aber die starken Hände seines Vaters hinterliessen deutlich empfindlichere Spuren.

Schon als Schüler arbeitete Erwin beim Gemüsehändler Kürsteiner in Teufen. Kartoffeln waschen, Gemüse putzen, in Kistchen abfüllen, Pferde striegeln

und füttern waren seine ersten Arbeiten. Der aufgeweckte Junge durfte aber schon bald mit seinem Meister und dem 1 PS starken Gefährt auf die Kundschaft. Die Freude an der Selbstständigkeit und der Kontakt mit der Kundschaft wuchsen ihm ans Herz. Für ihn war der Beruf eigentlich schon bestimmt. Sein Vater war aber nicht ganz einverstanden und ermahnte den Jungen, einen seriösen Beruf zu lernen. Nach der Schule begab er sich ins Bernbiet und er lernte den Beruf des Messerschmiedes. Nach der Lehre, die er mit Bravour abschloss, kehrte er wieder ins Appenzellerland zurück. Wohin? Natürlich nach Teufen, zu Meister, Pferd und Kundschaft. Als Geselle durfte er nun alleine die Kunden in Teufen, Bühler, Speicher, Stein, Hundwil und Haslen bedienen und das Geschäft von Kürsteiner übernehmen.

Viele Jahre später erkundigte ich mich bei Erwin, ob er heute noch Messer und Scheren schleifen konnte. Seine Antwort war prägnant: «Wegen den damaligen 'Fahrenden', die von Dorf zu Dorf zogen und mit Sandsteinen die

Messer wetzten, wird unser Berufsstand ins Lächerliche gezogen. Aber ehrlich gesagt, heute könnte ich kein Messer mehr fertigen und auch nicht mehr schleifen.»

Bis kurz vor seinem Tode war Erwin noch auf Kundschaft, allerdings nicht mehr mit dem Pferde-, sondern mit einem Lieferwagen, den er zum fahrenden Laden umgebaut hatte. Seine Tage waren lange. Frühmorgens fuhr er nach St. Gallen und schnappte sich die schönste Ware und hinterliess den Rest der Konkurrenz. Sein Arbeitstag endete mit Zufriedenheit; von Überstunden oder gesetzlichen Arbeitszeiten wollte er nichts wissen. Viele Jahre führte seine liebe Frau Emmi noch einen Gemüseladen im Unterrain. Sie war während all den Jahren eine grosse Stütze für den Nimmermüden.

Leider konnte Erwin nicht als Gemüsehändler, sondern musste als Patient sterben. Nach einer schweren Krankheit, die er als Schicksal betrachtete und sich für die «Zukunft» still vorbereitete, durfte er im Kreise seiner Familie friedlich einschlafen. *T.B.* ■

Paul Heinrich Walder
24. 3. 1940 – 8. 3. 2007



Paul Walder wuchs in St. Gallen auf. Der Beruf seines Vaters war Kaminfegermeister. Die Primarschulzeit erlebte er in den

Gratulationen im Mai

Emil Scherrer-Zwicker gratulieren wir am 2. Mai herzlich zu seinem 91. Geburtstag.

Am 8. Mai feiert *Ernst Sturzenegger-Meier* seinen 85. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch.

Johann Sutter-Krainer ist am 9. Mai vor 80 Jahren geboren. Wir gratulieren herzlich.

Ihren 95. Geburtstag darf *Maria Wenzler-Osterwalder* am 14. Mai feiern. Sie ist im Osten der Stadt St. Gallen aufgewachsen. Schon sehr früh half sie in der Firma ihres Vaters, Taschentücher Export Osterwalder. 1935 heiratete unsere Jubilarin und wurde Mutter von drei Kindern.

Seit der Heirat wohnte Maria Wenzler in der Lustmühle. Viel Freude bereiteten ihr der Garten und das Wandern. Seit sechs Jahren lebt Maria Wenzler im Altersheim Lindenhügel. Begeistert hilft sie immer noch beim Gemüse rüsten für Suppen und beim Kuchen backen. Könnte sie ohne Begleitung nach draussen, so würde sie sich sicher auf den Weg in die Lustmühle zu ihrem schönen Garten begeben.

Ebenfalls am 14. Mai feiert *Jakob Eugster* Geburtstag. Er wird 90 Jahre. Als er noch aktiv im Berufsleben stand, arbeitete er bei der Zürich Versicherungen. Es ist bewundernswert, wie er allein kocht und haushaltet und selbständig sowie gesund lebt. Regelmässig begibt er sich auf den Vita Parcours und macht noch sämtliche Übungen.

Am 16. Mai 1922 ist *Maria Bommeli-Walzthöny* geboren. Sie ist immer noch sehr selbständig und meistert ihren Alltag aktiv. Wir gratulieren herzlich.

Walter Roth-Bodenmann feiert am 21. Mai seinen 90. Geburtstag. Er ist zusammen mit fünf Geschwistern in St. Gallen aufgewachsen. Während über tausend Dienstofftagen diente er als Kavalleriewachtmeister dem Vaterland. Nach seiner Vermählung mit Betli Roth bewirtschaftete das junge Paar mit ihren ersten drei Kindern d'Brogg im Krontal. Im Frühjahr 1958 wechselten sie in den elterlichen Betrieb der Ehefrau in den unteren Brand. Zur Bewältigung der Landwirtschaft und der Betreuung der noch grösser gewordenen Familie mit fünf Kindern gehörte nun auch

noch ein Restaurant. Ab 1970 wohnten Roths in der Schwantlern. Walter Roth wagte einen beruflichen Neueinstieg als Lagerist. Auf die Zeit von 1989 bis 2000 sieht er gerne zurück, als er als Milchkontrolleur und Wäger für die Viehzuchtgenossenschaft Teufen tätig war. Seit zwei Jahren lebt unser Jubilar im Altersheim Bächli. Er ist noch sehr rüstig und fährt schon über 50 Jahre unfallfrei sein eigenes Auto. Er hilft gerne in der Küche des «Bächli». Wenn nötig hilft er im Winter auch beim Pfaden. Dank seines Autos kann er jederzeit ohne grossen Aufwand seine fünf Kinder besuchen, um Abwechslung in seinen Alltag zu bringen.

Am 27. Mai dürfen wir *Margaritha Schwarzenbach* zu ihrem 93. Geburtstag gratulieren. Sie wohnt seit dem 1. Mai 2006 bei ihrem Sohn im Haus des Restaurant Ochsen. Sie ist in Altdorf geboren

und aufgewachsen. Mit vier Jahren kam sie ins Waisen- und Armenhaus in Altdorf und verbrachte dort ihre Kindheit. Mit 14 Jahren musste sie sich als Verdingkind ihren Lebensunterhalt schon selber verdienen. 18-jährig fand sie Arbeit bei einer Schneiderin. Seit ihrem 20. Lebensjahr wohnte sie in Schaffhausen, wo sie auch heiratete und Mutter von drei Söhnen wurde. Ihr Leben verlief nicht in ruhigen Bahnen. Als ihr Mann 1957 im Alter von 46 Jahren starb, zog sie ihre halbwüchsigen Kinder alleine gross. Ihre sieben Gross- und sechs Urgrosskinder erfreuen und entschädigen sie heute für viele Entbehrungen in jungen Jahren.

Zum 94. Geburtstag am 28. Mai wünschen wir *Mathias Münstener-Bertschi* alles Gute.

Fortsetzung auf Seite 39



34 Teufnerinnen und Teufner feierlich konfirmiert

Am Sonntag, 1. April, wurden bei strahlend schönem Wetter 34 Jugendliche durch Pfarrer *Axel Fabian* konfirmiert. Dieses Jahr stand die Konfirmation unter dem Motto «Musik». Die Konfirmandinnen und Konfirmanden zeigten Rock-, Hardrock- und HipHop-Darbietungen sowie tänzerische Einlagen. Der Erlös aus der Kollekte geht an das Wohnheim Schönenbühl und an die Wohngruppe Schlatt. Foto: ML ■

Fortsetzung von Seite 36

ersten Nachkriegsjahren im Schulhaus St. Leonhard. Von 1953 bis 1959 war er Schüler der Kantonsschule St. Gallen, am Gymnasium Typus B. In jenen Jahren waren auch wieder Reisen nach Italien, Griechenland und in die Türkei möglich. Das Studium der Mathematik an der ETH Zürich fiel in die Jahre 1959 bis 1964. Gegen Ende des Studiums kamen

erste Lehrverpflichtungen an der Kantonsschule. In diese Zeit fiel auch die militärische Ausbildung bis zum Offizier. Von Januar 1966 bis Juni 1967 leistete Paul Walder Entwicklungsarbeit als Freiwilliger in Westafrika, im damaligen Dahomey, heute Bénin.

Ab Herbst 1968, nach einem Jahr Unterricht an der Kantonsschule in Winterthur, wo er im Kollegium seine Frau Susanne kennen lernte, unterrichtete Paul

Walder bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 an der Kantonsschule am Burggraben. Seit 1968 wohnte er in Teufen, erst in der Lustmühle, dann, nach der Geburt seiner zwei Töchter, an der Speicherstrasse 65. Die Töchter Katharina und Charlotte besuchten im Tobel die Primarschule. Neun Jahre war Paul Walder am Aufbau der ostschweizerischen Maturitätsschule für Erwachsene beteiligt, ab 1973 als

Schulleiter. Von 1978 bis 1986 engagierte er sich in der Kirchenvorsteherschaft, ab 1981 als deren Präsident. Ferien und Reisen bildeten einen wichtigen Bestandteil des Familienlebens. Seit 1972 besass die Familie eine Ferienwohnung in Bivio. Erst mit den Töchtern, später allein unternahm Paul Walder viele Reisen in alle Welt. Im März starb Paul Walder an den Folgen eines Hirntumors.

Ch.W. ■

Kurse und Seminare im «Fernblick»

Mai

2./9./16./23 und 30.: Kontemplation im Alltag, am Mittwochabend mit Team Fernblick.

2.: Möge das Licht erblühen – Maria entdecken mit Liedern und Tänzen; mit Jutta Wurm und Hildegard Schmittfull.

4.–6.: Wie ein Sprung in den Brunnen – Übertritt vom Berufsalltag in den Ruhestand; mit Petra Brenig-Klein und Maria Herzog Meier.

4.–6.: Weltwirtschaft – Schritte zu einer gerechteren Weltwirtschaftsordnung; mit Stephan-Samuel Gyger und Team.

17.–20.: Atmen – Tönen, Einführung in die Klangmassage mit Jadranka Marijan Berendt.

5.–28.: Ruach – Gottes Geist wirkt und heilt; Pfingsten mit Margrit Wenk-Schlegel und Beatrix Jessberger. *pd.* ■

Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

Bibelkafi für Senioren: Mittwoch, 2. Mai, 14 Uhr, in der Pension Alpenheim, mit Diakon Bruno Ammann.

Filmabende: «Bärenbrüder Teil 2»; Samstag, 5. Mai, 19.30 bis

21.30 Uhr, für die Oberstufe im Pfarreizentrum Stofel; Mittwoch, 23. Mai, 17 bis 19 Uhr, für die Unterstufe im Pfarreizentrum Stofel.

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 8. Mai, 9 Uhr; Wir sind Gäste in der Berit-Klinik in Niederteufen. Die Cevi-Jungchar trifft sich am Samstag, 12. Mai, um 14 Uhr, beim Hecht. Infos bei Bruno Ammann, (071 333 20 30) oder bei Abteilungsleiter Martin Winkelmann, (071 333 59 90).

Ökumenische Chinderfiir: Freitag, 25. Mai, 16.30 bis 17.30 Uhr in der kath. Kirche; Thema: «Kirche – Gottes Haus?»

Kontaktmittag: Freitag, 25. Mai, 11.30 Uhr, im Restaurant Ochsen, An- bzw. Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 11). *pd.* ■

Ökumenische Seniorenferien

Von Sonntag, 26., bis Freitag, 31. August, finden in Murten im Freiburgerland Ökumenische Seniorenferien mit *Romy Weishaupt* und Pfarrer *Axel Fabian* statt. Die Gäste wohnen im Zentrum von Murten in einem bekannten Hotel. Geplant sind Tagesausflüge – der Reiseкар steht uns für die Woche zur Verfügung – in den

ist ganz vernarrt in die Beiden. Wenn in der Beschäftigungstherapie Gemüse etc. gerüstet wird, ist Bertha Maurer immer pünktlich und mit Leib und Seele dabei. Ebenso trifft man sie in der Kochgruppe, wo sie auch immer wieder Menuvorschlüsse vorbringt. Zudem jasst sie gerne und sie spielt immer noch Schach.

Ruth Forster-Möschinger gratulieren wir am 24. Mai zu ihrem 93. Geburtstag. Sie wuchs als Einzelkind in Zürich auf. Nach einer kaufmännischen Lehre wurde sie als Chefsekretärin bei einer grossen Versicherungsgesellschaft angestellt. Sie stand damals zwölf Männern vor und hatte Einzelunterschrift für den Zahlungsverkehr, für die damalige Zeit eine Seltenheit. Nach der Heirat wechselte sie mit ihrem Mann Fritz den Wohnort nach Niederteufen. Die Sehnsucht nach der Stadt



Schwach besuchte «ImmopARade» im Gemeindehaus

Die Gemeinde Teufen präsentierte sich im Rahmen der *Immomesse* in St. Gallen und der *ImmopARade* in Appenzell Ausserrhoden den interessierten Besuchern. Bei pulsierenden Besucherfrequenzen ging die Zeit in St. Gallen im Fluge vorbei. Das Interesse an den Tagen der offenen Tür im Gemeindehaus war sehr schwach: «Insgesamt wurden in den zwei Tagen lediglich zehn Besuche verzeichnet», bedauert Gemeindeführer *Walter Grob* (rechts im Bild), der die Besucher/-innen zeitweise zusammen mit der Verwaltungsangestellten *Sandra Tanner* (links) betreute. Foto: GL ■

Jura, ins Gurnigelgebiet und zum Lac des Brenets. Im Preis von 760 Franken sind Hin- und Rückfahrt im modernen Reiseкар, Übernachtungen, Abendessen, Frühstück und alle Tagesausflüge in-

begriffen. Der Einbettzimmerzuschlag beträgt 75 Franken pro Person. *pd.*

Auskünfte unter Tel. 071 333 13 11 oder 079 253 67 16. Anmeldung ab sofort. ■

Gratulationen im Mai Fortsetzung von Seite 29

Am 31. Mai feiert *Rosa Kuhn-Waser* ihren 85. Geburtstag. Sie lebt schon seit einigen Jahren im Altersheim in Urnäsch, wo sie ihren verdienten Lebensabend verbringt.

Die älteste Jubilarin im Monat Mai ist *Emma Hächler-Eugster*. Ihr gratulieren wir am 31. Mai zu ihrem 96. Geburtstag. Sie wird ihren Geburtstag im Altersheim Alpstein feiern, wo sie sehr gut aufgehoben ist.

Alterszentrum

Am 4. Mai feiert *Bertha Maurer-Schwegler* ihren 92. Geburtstag. Sie ist geistig rege und immer noch mit dem Gehvelo unterwegs. Im Korb ihres Gehvelos fahren die beiden Heimkater Max und Moritz mit. Unsere Jubilarin

Zürich blieb aber immer bestehen. Monatelang hielten sich Forsters bei ihrem älteren Sohn in Südafrika auf und machten ausgedehnte Ausflüge. 2002 wechselte Frau Forster aus gesundheitlichen Gründen ins Alterszentrum. Ihre beiden Lieblinge, die Heimkater, halten sie auf Trab, und grosse Freude zeigt sie auch, wenn kleine Kinder im Alterszentrum auf Besuch sind.

Ihren 85. Geburtstag feiert *Alice Steinmann-Benz* am 26. Mai. Sie ist eine begnadete Köchin, sehr belesen und vital durchs Leben gegangen. In Reichenau ist sie geboren; einen Grossteil ihrer Schulzeit hat sie in Bremgarten verbracht. Ihren beruflichen Werdegang begann sie in Bulle, wo sie in einem Confiseriegeschäft arbeitete. In Hasliberg absolvierte sie eine Saallehre und in Heimberg besuchte sie die

Haushaltschule. Durch ihre Stelle in Baden im Hotel du Parc lernte sie die Herren der oberen Etagen der BBC kennen. An Grossempfängen bediente sie die geladenen Herrschaften in der Privatvilla der Brüder Braun. In Wildeggen besuchte sie die Wirtfachscheule. Später betreute sie im Pestalozzidorf in Trogen den ganzen Haushalt. Ihren Mann lernte sie auf dem Zugerberg im Institut Montana kennen, wo er als Lehrer tätig war. 1960 heiratete das Paar. Zwei Töchter machten ihr Glück vollkommen, und Frau Steinmann widmete sich fortan voll und ganz der Familie. Im Frühling 1962 zogen Steinmanns nach St. Gallen, wo ihr Mann an der Kantonsschule unterrichtete. 2001 nahm das Ehepaar Steinmann Wohnsitz in Teufen. Seit 2½ Jahren lebt Alice Steinmann im Alterszentrum. *Marlis Schaeppi* ■



Double für den Männerturnverein Niederteufen

Nach dem Kategoriensieg im Faustball erspielten sich die gut eingestellten und auf allen Positionen sicher spielenden Volleyballer des *Männerturnvereins Niederteufen* – ex äquo mit der *Fitnessriege des TVT Teufen* – den ersten Rang. Ein klarer Zweisatz-Sieg im letzten Spiel gegen die bisher unbesiegte Mannschaft der Männerriege Teufen war die Basis für den grössten Erfolg des Teams des MTV Niederteufen. – Im Bild die Faustballmannschaft mit (von links) Hans Sonderegger, Walter Grob, Kurt von Flüe (hinten); Hugo Strub, Franz Zurfluh, Thomas Rohner. Foto: pd.

36. Tüüfner Dorfturnier vom 22.–24. Juni

Der FC Teufen freut sich, das Tüüfner Dorfturnier zum 36. Mal durchführen zu können. Auch dieses Jahr werden die sportlichen Aktivitäten im Vordergrund stehen. Die Veranstalter bemühen sich, aus dem Fussballturnier ein Dorffest zu machen, bei welchem sich die ganze Dorfbevölkerung und alle Freunde des FC Teufen treffen. Selbstverständlich werden die Gäste mit einem reichhaltigen kulinarischen Angebot verwöhnt.

Das Dorfturnier auf dem Landhausareal wird dieses Jahr in 12 Kategorien durchgeführt. Neu gibt es eine Kategorie «Sie+Er» bis Jahrgang 1976 und eine Kategorie «Sie+Er» ab 1975 und älter. Die Kategorie «Fussballer» spielt wiederum am Freitagabend, 22. Juni. Alle anderen Kategorien spielen am Samstag und Sonntag.

Der FC Teufen freut sich auf zahlreiche Anmeldungen. *pd.* Anmeldeformulare unter www.fc-teufen.ch oder bei WAKO Sport. Anmeldeabschluss: 23. Mai. ■

Neue Laufstrecken im Steineggwald

Für alle Laufbegeisterten und solche, die es noch werden wollen, existieren neu drei ausgeschilderte Laufstrecken im erweiterten Gebiet des Steineggwaldes. 2005, im Jahr des Sportes, fanden die Initiantinnen in der Gemeinde Teufen den Partner, der bereit war, das Projekt zu finanzieren.

Eine Forstgruppe der Ortsbürgergemeinde St.Gallen (die Laufstrecken befinden sich grösstenteils auf St.Galler Boden) und Mitglieder des Frauenlauftreffs haben nun die diversen Wegbeschilderungen installiert. Eröffnet werden die Laufstrecken am 12. Mai mit einem speziellen Einweihungsakt. Auf allen drei Laufstrecken (Länge 11, 8,5 und 5,7 km) werden geführte Besichtigungstrainings angeboten. Selbstverständlich wird auch eine kleine «sportlerbewusste» Festwirtschaft betrieben. *pd.*

Der Anlass findet am Samstag, 12. Mai, um 10 Uhr bei jeder Witterung statt. Parkplätze beim Vitaparcours. Infos unter 071 333 22 61. ■

Sportguide Appenzellerland: 2. Auflage

Die Broschüre «Sportguide Appenzellerland», die vor einem Jahr erstmals herausgegeben worden ist, stellt einen breiten Sport-Querschnitt dar über Vereine, Angebote, Anlagen und Funktionäre im Appenzellerland. Redaktionelle Beiträge ergänzen das ausführliche Verzeichnis. Der eben erschienene Sportguide 2007, der wieder in einer Auflage von 30'000 produziert wurde, weist einige Neuerungen auf und ist kostenlos erhältlich.

«Wir werden bewusst wahrgenommen und auch der Sportguide erfreut sich bereits einer grossen Beliebtheit», freute sich Hans Höhener, der Verwaltungsratspräsident von Appenzellerland Sport. Vor einem Jahr sei noch «enorm viel Knochenarbeit» nötig gewesen, um die

Daten für die erste Auflage zusammenzutragen, sagt Geschäftsführer Peter Schläpfer. «Wir haben für die zweite Herausgabe einige Teile ausgebaut und Verbesserungen vorgenommen.» Die Seitenzahl ist verglichen mit der Ausgabe 2006 von 96 auf 128 angewachsen. Der Sportguide, für dessen inhaltliche Zusammenstellung Katja Geiger und Sabrina Huber verantwortlich zeichnen, enthält neu ausklappbare Bike- und Wanderkarten sowie eine praktische Agenda im Jahreskalenderformat, die den Überblick über die Anlässe erleichtert. *pd.*

Der Sportguide ist auf der Gemeindeverwaltung, im VVT-Büro im Bahnhof und in der UBS erhältlich oder kann gegen Einsendung eines vorfrankierten und adressierten Couverts bei Appenzellerland Sport, Landhausstrasse 1a, 9053 Teufen, bezogen werden. ■



Freude am neuen Sportführer (von links): Hans Höhener (VR-Präsident), Katja Geiger (Redaktion) und Peter Schläpfer (Geschäftsführer Appenzellerland Sport). Foto: pd.

Erste GV der Appenzellerland Sport AG

Die Appenzellerland Sport AG hielt kürzlich in den neuen Räumlichkeiten des Sport- und Gesundheitszentrums die erste ordentliche Generalversammlung ab. In den ersten eineinhalb Jahren des Bestehens verzeichnete die Organisation einen Umsatz von beinahe einer Million Franken.

«Es ist fast ein historisches Ereignis», meinte Verwaltungsratspräsident Hans Höhener vor den Aktionären und erinnerte an die Gründungsgeschichte. «Wir haben einiges ausgelöst.» Die Berichte über die Entwicklung der

Organisation und den Geschäftsverlauf seit Gründung der Aktiengesellschaft im Sommer 2005 waren den Aktionären vorgängig zugestellt werden.

Seit 2006 ist die Homepage www.appenzellerland-sport.ch aufgeschaltet. Waren es im ersten Monat noch rund 2500 Personen, die diese Seite aufrufen, wies der Internetauftritt ein Jahr später schon rund 14 000 monatliche Besucher auf. «Mit diesen Zahlen bewegen wir uns auf der Höhe von kleineren Tourismusregionen», freute sich Hans Höhener. *pd.* ■

Kinderkrippe Chäferfäscht: Offene Türen

Vor genau einem Jahr zog die Kinderkrippe Chäferfäscht aus dem Schwesternhaus in die neuen Räumlichkeiten ins Bächli beim Forstamt. Aus diesem Grunde sind alle Interessierten herzlich zum Tag der offenen Tür am Samstag, 5. Mai, von 11 bis 16 Uhr, ins neue Chäferfäscht eingeladen.

Den kleinen Gästen wird ein Programm mit Eselreiten, Bastel-ecken und Kasperli-Theater angeboten. Die Grossen können sich die neuen Räume im Chäferfäscht anschauen oder sich in unserer Festwirtschaft bei Würsten vom Grill, Getränken und einem Kuchenbuffet etwas ausruhen. Für die Kinder gibt es gratis Popcorn, Fruchtspiessli und Tee. Das Kasperli-Theater wird um 11.30 und 13 Uhr aufgeführt. *pd.* ■

Tüüfner Frühlings-Fest: Über 20 Marktbetreiber

Am Wochenende vom 2./3. Juni findet das 2. Tüüfner Frühlings-Fest statt. Das OK hat dieses Jahr das Angebot an Ständen auf über 20 erweitert; dabei sind auch einige neue Angebote. Zum Angebot gehören weitere interessante Angebote wie die Hüpfburg für Kinder. Zwei Festwirtschaften mit Musik laden am Abend zum Verweilen ein. Am Sonntag findet

der Brunch der Feuerwehr statt. Das OK setzt sich zusammen aus Peter Fätzer, Leitung (Velo Club), Thomas Oehri, Andreas Sanwald, Freddy Rechsteiner (Feuerwehr), Annelise Bischoff (TV/Kinderturnen) und Martin Winkelmann (Cevi Teufen). *pd.*

Festzeiten: Samstag, 2. Juni ab 12 Uhr, Marktbetrieb bis 19 Uhr; Sonntag, 3. Juni, ab 8.30 Uhr: Brunch bis 17 Uhr; Marktbetrieb ab 10 Uhr. ■

Mütter- und Väterberatung

Die Pro Juventute Appenzeller Mittelland bietet jeden Monat in Teufen und Nieder-teufen Beratungen für Mütter und Väter an. Die Öffnungszeiten im Alterszentrum: jeden 1. und 3. Donnerstag von 14–16 Uhr, das nächste Mal am 3. und 24. Mai; im blauen Schulhaus Nieder-teufen (2. Stock) jeden 4. Mittwoch im Monat. *pd.*

Anmeldung: Tel. 071 380 07 71, jeweils am Mo, Mi und Do, 8–9 Uhr. ■

Nothelferkurs auffrischen

Die Frauengemeinschaft (FG) Teufen/Bühler führt unter der Leitung des Samaritervers Teufen eine Auffrischung des Nothelferkurses durch. Sie lernen Techniken und Hilfsmittel kennen, um im Notfall richtig zu handeln. Am ersten Abend, Dienstag 8. Mai, von 19.30 bis ca.



Teufen feiert 10 Jahre junge Spitex-Organisation

Das vielbeachtete Theater «O Madre», das sich mit der Problematik der Demenzkrankheit befasste, und ein reichhaltiges Risotto-Buffer standen im Mittelpunkt der Jubiläums-Hauptversammlung des Spitexvereins Teufen. Rund 120 Mitglieder und Gäste wohnten dem feierlichen Anlass im Lindensaal bei. Grussworte überbrachten Gemeindepräsident Gerhard Frey, alt Regierungsrätin Alice Scherrer und Yvonne Blättler, Präsidentin des Spitex-Kantonalverbandes. Der geschäftliche Teil wurde speditiv erledigt. Für das zurückgetretene Vorstandsmitglied Paul Tobler wurde Fredi Grütter gewählt; als Nachfolger für den Revisor der ersten Stunde, Peter Zellweger, beliebte Paul Tobler. Foto: GL ■

21.30 Uhr, wird das Grundwissen behandelt. Am zweiten Abend, Dienstag 15. Mai (gleiche Zeit), werden diese Kenntnisse mit vielen praktischen Übungen vertieft. Der Kurs findet im Kath. Pfarreizentrum Stofel statt. *pd.*

Die Kurskosten betragen 40 Franken. Information/Anmeldung bis 1. Mai bei Eliane Schuler (071 333 43 33). ■

einem OL im Wald. Sie organisieren Help-Olympiaden, Velotouren, Ausflüge oder Pfingstlager.

GS

Nächste Übungen der Jungsamariter: Freitag, 11. Mai und 25. Juni; Treffpunkt jeweils um 18 Uhr im Foyer der Sporthalle Landhaus. Kontakt: Gabriela Sanwald (Helfleiterin), Telefon 079 759 73 65. ■

Die Helpgruppe lädt zu Übungen ein

Die Jungsamariter Teufen helfen Verletzten und Kranken. Bei Unfällen wissen sie, was zu tun ist. Sie wissen aber auch, wie Verletzungen verhindert werden können. An regelmässigen Treffen lernen sie helfen wie richtige Samariter. Auf dem Programm kann auch ein Rega-Besuch oder eine Übung mit der Feuerwehr stehen.

Die Jungsamariter trifft man überall: an Märkten, am Lagerfeuer, beim Malen von Wandbildern, am Grümpeli usw. Sie braten Würste unterhalten sich mit Spielen, veranstalten eine Schnitzeljagd oder suchen Posten bei

Feuerwehr-Lernparcours

Am Samstag, 5. Mai, von 13.30 bis ca. 16 Uhr, veranstaltet die FG Teufen/Bühler beim Feuerwehrdepot Landhaus einen «Feuerwehr-Lernparcours» für Kinder ab sieben Jahren. An diesem Samstag haben Interessierte die Möglichkeit, die Feuerwehr hautnah zu erleben. Die Kinder sind dabei, wenn die Feuerwehr alarmiert wird oder wie ein Brand gelöscht wird. Zum Teil können sie selber Hand anlegen. Selbstverständlich gehört auch eine Fahrt auf der Drehleiter dazu. Zum Abschluss offeriert die Feuerwehr einen Zvieri. *pd.*

Information/Anmeldung bis 1. Mai bei Gabi Buck (071 333 22 24). ■



«strafen»: FDP Teufen verschliesst die Augen nicht
36 Mitglieder der FDP Teufen besuchten unter fachkundiger Führung der beiden Altgemeinderäte Werner Hugelshofer und Alfred Kern (rechts im Bild) die aussergewöhnliche Ausstellung «strafen» im Zeughaus. Sie erhielten einen eindrücklichen Einblick in die Geschichte von Strafmethoden und Sinn und Zweck der Strafe. Foto: *pd.* ■

«Lager zuhause»: 23 Ziegen für Indien

Das diesjährige «Lager zuhause» vom 11.–13. April stand unter dem Motto «Hilfsaktion Ziege».

Aufgrund des unmittelbar bevorstehenden Neubaus Zwinglisaal fand das «Lager zuhause» in etwas anderer Form statt: An drei Nachmittagen fanden sich über fünfzig Kinder im Pfarreisaal Stofel zusammen, um sich gemeinsam für ein indisches Hilfsprojekt einzusetzen. Unter der Hauptleitung von Anita Mösli und mit tatkräftiger Mithilfe von engagierten Müttern und grösseren Jugendlichen malten die Kinder Holzziegen an, backten Kuchen und Guetzi, und fertigten andere Bastelarbeiten. All dies wurde sodann am Marktstand beim Brunnen auf dem Dorfplatz verkauft.

Dank der grosszügigen Käufer kam so ein Betrag von 1'641 Franken zusammen, was dem Kaufpreis von 23 Ziegen in Indien entspricht. 23 Familien werden nun eine Ziege und damit ein Stück Existenzsicherung erhalten. Der Beitrag wurde am Sonntagsgottesdienst Guido Helbling von der «Hilfsaktion Ziege» übergeben, der dafür sorgt, dass die Ziegen zu den Familien kommen und jeweils das erste Zicklein wiederum einer neuen Familie zukommt.

Leiterinnen, Jugendlichen, Kindern und allen, die zum Gelingen und zum Geldbetrag beigetragen haben, sei herzlich gedankt!

M.H. ■



Rund 50 Kinder erlebten ein abwechslungsreiches «Lager». Foto: ML

Erste Hochzeitsglocken



Andrea und Raffael Schmid-Gyr

Trauung: zivil am 16. März, kirchlich am 17. März

Wo: Standesamt Teufen und Evangelische Kirche Teufen

Fest: Apéro im Foyer Lindensaal, Abendessen im «Heuboden», Bühler

Flitterwochen: Wellnessen in Österreich

Kennengelernt: «Kennen uns schon ewig, auf einmal hat's gefunkt...»

Aufgewachsen: Andrea in Bühler und Teufen, Raffael in Teufen

Wohnhaft: Obere Schwendi, Teufen

Berufe: Andrea: Kaufmännische Angestellte in St.Gallen;

Raffael: Schreiner im Familienbetrieb Schmid Fenster, Lustmühle

Hobbies: Unsere zukünftige Familie/Nachwuchs...

Spazieren/Wandern, Motorrad, Snowboard/Ski, gemeinsame Wochenend-Ausflüge, Shoppen, mit Freunden gemütlich zusammensein... ■

Kinder-Flomi mit Kafi-Stöbli

Am Mittwoch, 9. Mai, von 14 bis 16.30 Uhr, veranstaltet die FG Teufen/Bühler im Kath. Pfarreizentrum Bühler einen Kinder-Flomi. Kinder verkaufen ihre Sachen, die sie nicht mehr brauchen. So wird Platz geschaffen und das Sackgeld aufgebessert. Verkaufen, verschenken oder tauschen ist erlaubt. Unverkaufte Spielsachen müssen wieder mit nach Hause genommen werden. Für die Besucher und Kinder ist ein preiswertes Kafi-Stöbli eingerichtet. *pd.*

Information/Anmeldung bis 1. Mai bei Gabi Buck (071 333 22 24). ■

23 Erstkommunikanten

Am Sonntag, 29. April, feierten in der Kath. Kirche folgende 23 Jugendliche aus Teufen und Niederteufen ihre Erstkommunion.

Teufen: Dennis Eigenmann, Manuel Hobi, Alexander Kuster, Livia Landolt, Dario Maffeo, Marcel Nef, Sandra Peterer, Robin Pezzoli, Loris Pellegatta, Lorena Rigione, Carmen Rothmund, Manuel Schirmer, Joana Stirnimann, Jan Wyler, Michelle Wigert.

Niederteufen: Bettina Frischknecht, Julius Grämiger, Flurin

Harzenmoser, Carmen Höhener, Pascale Knörr, Edi Kriemler, Leandro Neff, Benjamin Widmer.

Die Erstkommunion fand nach der Drucklegung der «Tüüfner Poscht» statt. Das aktuelle Bild des Anlasses erscheint deshalb in der nächsten Ausgabe. *pd.* ■

Jugendtreff: Aktivitäten im März und April

Neben den regelmässigen Treff-Öffnungszeiten veranstaltet der Jugendtreff monatlich ein bis zwei spezielle Anlässe. Im März gastierte die Musikschule Appenzeller Mittelland mit Jugendbands im Treff. Mittwochnachmittag, Freitagabend und Samstagabend traten Jugendbands vor jugendlichem und elterlichem Publikum auf. Die Bar wurde vom Leitungsteam des Treffs betrieben. Kurz vor den Frühlingferien war Kino im Treff angesagt: Mirko vom Leitungsteam brachte zwei Filme zur Aufführung.

Neu im Leitungsteam des Jugendtreff sind Lorenz Hengartner, Alexandra Dörig und Raman Campos. Nach den Ferien ist der Treff seit dem 25. April wieder wie gewohnt offen. Jugendtreffeiter Thomas Ortlieb wünscht allen einen schönen Frühling! *pd.* ■

Zivilstand

Trauungen

Schweizer Daniel und *Schweizer geb. Hälg Jolanda Lucia*, getraut am 23. März in Teufen, beide wohnhaft in Teufen.

Sutter Thomas und *Sutter geb. Schläpfer Sandra*, getraut am 30. März in Teufen, beide wohnhaft in Teufen.

Forrer Werner und *Forrer, geb. Haslböck Silvia*, getraut am 1. März in Las Vegas (USA), beide wohnhaft in Teufen.

Geburten

Kerkhoffs Quirine Céline Wilhelmine, geboren am 25. Februar in St. Gallen, Tochter des Kerkhoffs Gino und der 't Hart Lisette, Teufen.

Ruff Selim, geb am 15. März in St. Gallen, Sohn des Ruff Martin Alexander und der Ruff geb. Breitenmoser, Katja Ruth, wohnhaft in Teufen.

Näf Mona Angelina, geboren am 23. März in St. Gallen, Tochter des Näf Ulrich Christian und der Hochreutener Näf geb. Hochreutener Irene, wohnhaft in Teufen.

Sutter Silvan, geboren am 2. April in St. Gallen, Sohn des Sutter Thomas und der Sutter geb. Schläpfer Sandra, Teufen.

Todesfälle

Bruderer geb. Lier Ruth Maria, Teufen, 1919, gestorben am 26. März in Teufen.

Oertle Dieter Georg, Teufen, geb. 1948, gestorben am 31. März in Teufen.

Schüpfer Bruno, Teufen, geb. 1937, gestorben am 4. April in Flawil.

Meyer geb. Sturzenegger Alice, Teufen, geb. 1917, gestorben am 7. April in Herisau.

Osterwalder Max Rudolf, geboren 1943, gestorben am 16. April in Teufen.

Blaser Verena, Niederteufen, geboren am 16. Dezember 1951, gestorben am 16. April in St. Gallen. za. ■

Alles Gute zum Geburtstag, liebe 1937er!

Das Klassenfoto des Monats Mai stammt aus dem Schulhaus Rüti, Niederteufen.



Das Bild wurde 1947 aufgenommen. Wir sehen den Lehrer Hans Sonderegger mit den Dritt- und Viertklässlern (1937/1938) in Niederteufen.

Mai-Wettbewerb: «Wer bin ich?»

Ob der blonde Bub und das herzige Mädchen mit den Zöpfen wohl schon auf diesem Foto «Schuelschätz» waren und deswegen so nah beieinander stehen? Sicher ist, dass die Beiden 1962 geheiratet haben und zusammen vier Kinder gross zogen. Beide üben einen bodenständigen Beruf aus und leben noch heute einträchtig miteinander im

Elternhaus des Knaben. Auf dem Hügel hinter der schönen Liegenschaft steht ein Baum, der fast denselben Namen trägt wie unser Rätsel-Paar. – Erraten?

Wir freuen uns auf viele Einsendungen bis 15. Mai per E-Mail an wettbewerb@tuefner-poscht.ch oder mit einer Postkarte an: Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen.

Auflösung April-Wettbewerb: «Ganz de Pappé»



Nein, das war nicht so schwer zu erraten. Diejenigen, welche eher den Vater, Peter Zellweger (ehemals UBS) kennen, merkten, dass es sich beim gesuchten Sekundarschüler nur um seinen Sohn handeln konnte. *Reto Zellweger* wohnt im Moment noch bei seinen Eltern. Er ist Wirt-

schaftsprüfer bei der St. Galler Firma KPMG und als solcher oft unterwegs in der ganzen Ostschweiz. In seiner spärlich bemessenen Freizeit trifft man ihn auf dem Bike oder auf Wanderungen im Alpstein an. Viele kennen ihn aus dem TVT, wo er zwar nicht mehr aktiv ist, jedoch seine Fähigkeiten dem Verein als Hauptkassier zur Verfügung stellt. *EP* ■

Die Gewinner/-innen

1. Preis: Gallus Meier, im Haag 1546, Niederteufen (Gutschein von 40 Franken; Pizzeria Panorama).
2. Preis: Lydia Trivigno-Manser, Hechtstrasse 9, Teufen (Gutschein von 30 Franken; Silvia's Decohouse).
3. Preis: Elsbeth Gähler, Hummelhalde 1017, Teufen (Gutschein von 20 Franken; Drogerie Wetzel).
4. Preis: Alfred Schläpfer, Sonnenbergstr. 218, Heerbrugg (Abo «Tüüfner Poscht» für auswärtige Teufner/-innen).

Waldbrandgefahr!

Aufgrund der aktuellen Wetterlage und des Waldbrandes in Urnäsch rufen der Oberförster und die kantonalen Behörden in Erinnerung, dass nach geltenden, waldgesetzlichen Bestimmungen das Feuern im Wald oder in Waldnähe grundsätzlich verboten, bzw. nur an bewilligten Feuerstellen gestattet ist. *pd.* ■

Persönlich

Teufnerin neue Spitex-Geschäftsstellenleiterin



Marie Louise Wick ist zur neuen Geschäftsleiterin des Spitex-Vereins Appenzell gewählt worden. Sie tritt ihre Stelle am 1. Juli an. Wir gratulieren herzlich!

Die 55-jährige Marie Louise Wick ist in der «Frohen Aussicht» in Teufen aufgewachsen. Nach den Schulen absolvierte sie eine KV-Lehre und wohnte von 1968–1985 in St. Gallen. Seither lebt sie wieder in Teufen. Sie hat die Zweitweg-Matura gemacht und nun die Ausbildung zur *Erwachsenen-Ausbildnerin* abgeschlossen. Seit 2003 ist sie Präsidentin von *PluSport, Behindertensport Appenzeller Mittelland*. Zurzeit unterrichtet sie an der Bénédict-Schule in St. Gallen. Marie Louise Wick ist Mutter des 20-jährigen Sohnes *Andreas*. *gl.* ■

Zwei neue Instruktorinnen

An der 1. Vereinskader-Weiterbildung VKW haben zwei Teufnerinnen ihre Prüfung zur Instruktorin des Schweizerischen Sama-

riterbundes erfolgreich bestanden: *Karin Albendiz* (links im Bild) und *Daniela Ruppanner-Leirer*.

Daniela Ruppanner gestaltete ihre Lektionen mit abwechslungsreichen Ideen, einer ausgefallenen Powerpoint-Präsentation sowie einem originellen Advanced-Organizer. Sie legte die Prüfung in der Fachrichtung Administration ab.



Karin Albendiz bewies ihr Können in der Fachrichtung Technik. Mit Unterstützung der Feuerwehr Teufen stellte sie eine Strassenrettungs-Übung mit Schwerpunkt «Bergen» zusammen: Sichern, Unterbauen, dreifacher Brandschutz und Bergen (durch Samariter). – Zu den bestandenen Prüfungen gratulieren wir herzlich und wünschen viel Erfolg. *gs.* ■



Orientierungstage: 34 junge Teufner aufgeboten

Vom 13.–27. April fanden in Teufen die Appenzeller *Orientierungstage* statt. 470 Teilnehmer aus Ausser- und Innerrhoden wurden auf die *Rekrutierung* in Mels vorbereitet. Am 19. April waren 34 Teufner des Jahrgangs 1989 aufgeboten (*Bild*). – Während zwei Wochen wurde täglich ein Orientierungstag mit je rund 40 Teilnehmern durchgeführt. Dabei erhielten die Stellungspflichtigen detaillierte Informationen über die verschiedenen Dienstmöglichkeiten in Militär und Zivildienst. *Foto: GL* ■



Peter Zeller mit einem prächtigen Schimmel an der letzten Offa-Pferdemesse in St. Gallen. *Foto: GL*

Rücktritt eines «Rösselers»

Der Teufner hat die Offa-Pferdemesse geprägt.

Der Teufner *Peter Zeller* ist nach 24 Jahren aus dem Führungsteam der Offa-Pferdemesse zurückgetreten. Er war seit 2001 Präsident dieser beliebten Ostschweizer Messe. Sein Nachfolger ist Sportchef *Marcel Schälli*, Präsident des Reitvereins Gais.

Die Pferdemesse ist seit 24 Jahren intergriert in die Offa (Ostschweizerische Frühlings- und Freizeitmesse). Peter Zeller wirkte seit Beginn im Führungsstab mit. Er hat die Pferdemesse entscheidend mitgeprägt. In seiner Zeit wurde am ehemaligen Standort

der abgebrannten Halle 7 ein Parkplatz für die Sportreiter realisiert. In der neu erstellten Halle 7 entstanden sieben Stallungen für rund 100 Pferde. Die Arena wurde saniert und unter dem Vordach der Halle 9 entstand ein Reitplatz.

Peter Zeller zeigt sich erfreut, dass er das Präsidium «auf dem Höhepunkt der Pferdemesse» abgeben konnte. Mit den Pferden und dem Pferdesport bleibt er nach wie vor verbunden: «Den Pferdetag an der Olma werde ich weiter organisieren», freut sich Peter Zeller (*vgl. Kasten*). *GL* ■

Seit 23 Jahren Hindernisbauer in Teufen

Peter Zeller ist 1956 in Gossau geboren und lebt seit 23 Jahren in der Schwantlen in Teufen. Er liess sich zum Möbelschreiner ausbilden und absolvierte die Meisterprüfung. Sieben Jahre war er im Küchenbau tätig, bevor er 1984 den «Hindernisbau» von Hans Zürcher an der Steinerstrasse 23 übernommen hat. Zehn Jahre später zügelte er in die «alte Webi», wo er heute mit zwei Mitarbeitern und zwei Teilzeitangestellten Hindernisse für den Pferdesport baut: Stationaten, Oxer und Triple-Barrieren für Trainings-, Concours-, Dressur- und Fahrsport-Veranstaltungen. Seine Kunden sind Private, Vereine und Genossenschaften, z.B. der CSIO St. Gallen, wo er seit 24 Jahren als Chef Parcours im OK mitwirkt. Im Laufe der Jahre hat Peter Zeller seinen Hindernisbau-Betrieb kontinuierlich ausgebaut Richtung allgemeiner Schreinerarbeiten wie Innenausbau, Holzfassaden und Gartenzubehör. Peter Zeller ist ein «Vollblut-Rösseler». Seit seinem 20. Lebensjahr hält er eigene Pferde. Er war Züchter und 25 Jahre lang Turnier- und Military-Reiter; seit 12 Jahren amtiert er als Vizepräsident des Husaren-Reitklubs St. Gallen. Heute geniessen er und seine Frau *Antonia* das Geländereiten mit ihren beiden Schweizer Warmblut-Pferden. Die Beiden haben drei Kinder: *Alexander* (21), *Viktoria* (19) und *Andreas* (14). *GL*



Lesegesellschaft lädt zum Waldgang

Am Dienstag, 8. Mai (Besammlung auf dem Dorfplatz um 18.30 Uhr) organisiert die Lesegesellschaft Teufen einen Waldgang mit *Peter Ettlinger* und *Thomas Wenk*. Die Exkursion abseits von bekannten Wegen findet bei jedem Wetter statt. Gutes Schuhwerk und Regenschutz werden empfohlen. Im Anschluss gemütliches Beisammensein in der «Frohen Aussicht». (Exkursion kostenfrei; Konsumationen auf eigene Rechnung). Foto: pd. ■



Die 11. Tüüfner Velobörse war ein toller Erfolg

Die 11. Tüüfner Velobörse vom 21. April auf dem Hechtplatz und in der Hechtremise profitierte vom herrlichen Frühsommerwetter und von einem erfreulichen Publikumsaufmarsch. Zur Auswahl standen 101 gebrauchte und 12 neue Fahrräder – verkauft wurden 61 Velos, ein neuer Rekord. Zwölf stehengebliebene Fahrräder werden nach Rumänien verschenkt, 28 wurden von den Besitzern wieder abgeholt. – Mit dem Erlös gönnt sich der Velo Club Teufen eine sommerliche Velotour. Foto: GL ■

CD-Taufe von Roman Brülisauer

Am Samstag, 5. Mai, findet im Lindensaal die Taufe der CD «Hackbrett-Weltmusik» von *Roman Brülisauer* statt. Die Moderation übernimmt *Monika Fasnacht*. Auf dem Programm stehen traditionelle Musik und Jodel, moderne Klänge und Gesang sowie Show-Time und CD-Taufe. Mitwirkende sind Roman Brülisauer mit einem Tanz-

ensemble, die Kapelle Alderbuebe mit Willi Valotti, Jodlerin Nadja Räss, Boogie- und Bluesman Elias Bernet, Levin Harte und Marcel Weishaupt am Hackbrett; zum Tanz spielt die Band ComBox auf. *pd.*

Abendkasse/Türöffnung: 18.30 Uhr; Konzertbeginn: 20 Uhr; Eintritt: 25 Franken;

Reservation: Tel. 071 780 02 79. ■

Schüler/-innen auf Berufserkundung

Zwischen Januar und März nahmen über 500 Schüler/-innen der Sekundarstufe I an Berufserkundungs-Veranstaltungen teil, die von der Fachstelle Berufs- und Laufbahnberatung im Departement Bildung organisiert wurden.

An dreissig Veranstaltungen konnten die Jugendlichen in den entsprechenden Lehrbetrieben Einblicke gewinnen in sechzehn verschiedene Berufe, Informationen einholen, Kontakte zur Berufswelt knüpfen. Die Berufserkundungen sind Teil des Berufswahlvorbereitungsprozesses, in dessen Verlauf die Schüler/-innen ihre Stärken und Schwächen, ihre Interessen und Neigungen im Hinblick auf die Berufswahl klären. Die Auseinandersetzung mit der Berufswahl beginnt bereits im 7. Schuljahr. Wenn sich im 8. oder 9. Schuljahr die Interessen auf einzelne Berufe bzw. Berufsfelder fokussieren, können die Jugendlichen im Rahmen der Be-

rufserkundungs-Veranstaltungen ihre Wünsche und Vorstellungen an der Praxis messen.

Das grosse Angebot an Berufserkundungs-Veranstaltungen ist nur möglich, weil sich viele Lehrbetriebe im Kanton und darüber hinaus Jahr für Jahr bereit erklären, Jugendliche zu empfangen und ihnen so erste Kontakte mit der Berufswelt zu ermöglichen – in Teufen auch die Gemeindeverwaltung. *pd.* ■

Totalschaden in den «Hasenränken»

Am 2. April kurz nach 23 Uhr fuhr ein Autofahrer von Bühler Richtung Teufen. Bei den «Hasenränken» verlor er die Herrschaft über sein Fahrzeug. Dieses geriet ins Schleudern und kam auf dem Bahntrasse der Appenzeller Bahnen stark beschädigt zum Stillstand. Der Autofahrer konnte den Personenwagen unverletzt verlassen. *kpar.* ■

Musik-Kabarett mit Flurin Caviezel

Die Lesegesellschaft Teufen lädt am Mittwoch, 23. Mai, 20 Uhr, zum Musik-Kabarett «Beim dritten Ton...» mit *Flurin Caviezel* in den Lindensaal ein. Der Meister des feinsinnigen Humors brilliert mit Wortspielereien und mimischem Geschick. Flurin Caviezel ist nicht nur ein gewiefter Komiker sondern auch ein ausgezeichnete Musiker. Ein kabarettistischer Abend voller Musik, Rhythmen und Geschichten. *pd.*

Eintritt: Mitglieder 20, Nichtmitglieder 25, Stud./Lehrlinge 10 Franken. ■



Kleintierverein: Jungtierschau

Erstmals nach vielen Jahren organisiert der *Kleintierverein Teufen* wieder eine Jungtierschau. Diese soll dem Publikum die Vielfalt der Kleintierzucht vom Geflügel über Kaninchen bis zu Schafen und Ziegen in Teufen und der unmittelbaren Umgebung zeigen.

Der Anlass findet am Samstag und Sonntag, 12. und 13. Mai, auf dem Hechtplatz und in der Hechtremise statt. Geöffnet ist die Ausstellung am Samstag von 9–21 Uhr und am Sonntag von 9–16 Uhr. Parallel dazu wird in der Hechtremise eine Festwirtschaft geführt, die auch am Samstagabend offen ist bis nach Mitternacht. Musikalische Unterhaltung mit Köbi GrafGais, trägt zum gemütlichen Beisammensein bei. An beiden Tagen lockt eine reichhaltige Tombola. Infostände orientieren über die Kleintierzucht und den Vogelschutz (vgl. Seite 33). *pd.* ■

Führung durch die Ausstellung «strafen»

Am Samstag, 12. Mai, 10.30 Uhr, oder Dienstag, 5. Juni, 14 Uhr, führt *Margrit Brunnschweiler* durch die Ausstellung «strafen». Die Ausstellung stellt Strafbioographien vor und gibt Einblicke in die gesellschaftlichen Strafmechanismen. Auch die eigene Strafeinstellung wird geprüft. Eine interessante Ausstellung für Gestrafte und Strafende. *pd.*

Kosten: 14 Franken, ab 10 Personen 12 Franken. Treffpunkt beim Zeughaus. Information/Anmeldung bis 1. resp. 23. Mai bei Margrit Brunnschweiler (071 333 36 52). ■



Das neue Badi-Restaurant-Team (von links): Romy Müller, Leiterin des Restaurants, mit den Köchen Alfred Carnier und Basilio Filadoro; sie werden unterstützt durch Merja Keller (Küche), Irene Züllig (Kasse) und Erika Löhner (Küche und Service). Foto: GL

Teufner Spitzenköche im Badi-Restaurant

Basilio Filadoro (ex «Brauerei») und Alfred Carnier (ex «Spörri») bekochen die Badegäste.

Das Freibad Teufen ist um eine Attraktion reicher: In der neuen Saison werden die Badegäste von zwei Teufner Spitzenköchen kulinarisch verwöhnt. *Basilio Filadoro*, bekannter Pizza-Bäcker, und *Alfred Carnier*, ehemaliger Chefkoch im «Spörri», sorgen für eine abwechslungsreiche Speisekarte. Die Küche des Badi-Restaurants bietet den Gästen täglich zwischen 11 und 19.30 Uhr hausgemachte Pizzen (Basilio) sowie leichte, frische Köstlichkeiten (Fredri) an.

Bekannte Teufner Köche
Basilio Filadoro hat während 23 Jahren das frühere Restaurant Brauerei geführt; nach 5 Jahren

Hotelier-Dasein im «Säntis» führte er zuletzt seine Pizzeria «da Basilio» in St. Gallen. Alfred Carnier war während 30 Jahren Chefkoch im «Spörri». Mit den geplanten Änderungen im bekannten Café-Restaurant verlor er seine Stelle.

Restaurant für alle

Das Badi-Restaurant ist für alle – auch für «wassersabstinenten» – Gäste. Wer «nur» zum Essen kommt – täglich wird ein feines Menu serviert – oder sich bei einem Getränk erfrischen will, muss keinen Eintritt bezahlen.

Romy Müller, seit Jahren bewährte Leiterin des Restaurants, freut sich auf eine kulinarisch er-

folgreiche Saison. Sie wird dabei unterstützt durch *Erika Löhner* (Küche/Service), *Merja Keller* (Küche) und *Irene Züllig* (Kasse).

Bademeister Albert Müller zeigt sich erfreut über die neue «Spitzenbesetzung». Neben dem Erfolg von Restaurant und Küche liegt ihm natürlich eine sonnenreiche Saison am Herzen. Fast wehmütig erinnert er sich an die Supersaison 2003, als er 60'942 Badegäste betreuen durfte. In einer normalen Saison werde das Freibad von durchschnittlich 35'000 Badenden besucht. «Ich hoffe, in dieser Saison wieder 40'000 Badegäste begrüßen zu dürfen», sagt der Leiter des Freibades. ■

Oldtimer-Jubiläumsfahrt startet in Teufen

Im Mai 1907 starteten 28 Automobile und vier Motorräder zur ersten Berg-Wett-Fahrt Altstätten-Ruppenhöhe. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums am 19./20. Mai wird eine historische Gedenkfahrt stattfinden, mit derselben Anzahl Fahrzeugen, alle zwischen 1906 und 1923 erbaut.

Der Teufner Bevölkerung bietet sich die einmalige Gelegenheit, die teilnehmenden Oldtimer zu bestaunen. Sie sind am Samstag, 19. Mai, auf dem Zeughausplatz stationiert und absolvieren nach der Abfahrt um 9 Uhr einen Korso durch Teufen. Die Oldtimer werden durch das

Dorf, zum «Schönenbühl» fahren. Bei der «Linde» biegen sie in die Hauptstrasse ein und gelangen mit einem Halt im «Hirschen», Gais, nach Altstätten. Um ca. 11 Uhr werden sie im Städtchen eintreffen. Die eigentliche Jubiläumsfahrt findet dann am Sonntag um 9.30 Uhr statt. *ep.* ■

Eröffnung am 12. Mai

Das Freibad Teufen wird am Samstag, 12. Mai, eröffnet: die Badesaison dauert bis zum Bettag im September. Badi und Restaurant sind in den Monaten Juni bis August bei einigermaßen gutem Wetter von 7 bis 20 Uhr geöffnet. Die frühen Öffnungszeiten sollen vor allem den Frühschwimmern dienen. (Siehe auch Seite 34.) *GL* ■

Mai			Wer:	Was:	Wo:
Mi	02.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi für Senioren	Pension Alpenheim
Mi	02.	14.30 Uhr	Werner Thalman	Philatelisten-Treff	Altersheim Lindenhügel
Do	03.	14–15 Uhr	Pro Juventute AR	Mütter-/Väterberatung	Alterszentrum
Fr	04.	20.00 Uhr	Ausstellung «strafen»	Gespräch mit Roland Kink	baradies Engelgasse
Sa	05.	10–12 Uhr	Ludothek	Spielsamstag	Ludothek
Sa	05.	11–16 Uhr	Chäferfäscht	Tag der offenen Tür	Kinderkrippe Bächli
Sa	05.	18.30 Uhr	Roman Brülisauer	CD-Taufe «Hackbrett-Weltmusik»	Lindensaal
Sa	05.	19.30 Uhr	Ausstellung «strafen»	Film «Walk the line»	Zeughaus
So	06.	10.30 Uhr	Ausstellung «strafen»	Sonntagsmatinee	Lindensaal
Di	08.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	Ökumenischer Zmorge	Berit-Klinik
Di	08.	18.30 Uhr	Lesegesellschaft	Waldgang (Peter Ettliger, Thomas Wenk)	Treff Dorfplatz
Mi	09.	Ganzer Tag	Frauenverein	Fahrt ins Blaue	Anm. 071 333 17 09
Do	10.	07.15 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung um Diepoldsau	Treff Bahnhof Teufen
Do	10.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	10.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	Jass- und Spielabend	Restaurant Ilge
Fr	11.	20.00 Uhr	baradies	Augenblicke im baradies	baradies Engelgasse
Sa	12.	Ganzer Tag	TVT Leichtathletik	LMM-Vorrunde	Sportanlage Landhaus
Sa	12.	09–16 Uhr	Bioterra Regionalgruppe	Setzlings- und Tauschbörse	Dorfplatz
Sa	12.	09–16 Uhr	Bauamt	Bring- und Holtag	Werkhof Bächlistrasse
Sa/So	12./13.	ab 09.00 Uhr	Kleintierverein	Jungtierschau	Hechtplatz/-Remise
Sa	12.	10.00 Uhr	Frauenlaufftreff	Laufstrecken-Beschilderung	Steineggwald
Sa	12.	14.00 Uhr	Cevi	Programm	Treff Hecht
Sa	12.	17.00 Uhr	Musikschule	«Tropfe vom Räpbärg und Räpchäs»	Lindensaal
Sa	12.	13–21 Uhr	VBC Teufen	Volley-Plausch-Turnier	Turnhalle Landhaus
So	13.	10–13 Uhr	Stiftung Waldheim	Muttertags-Brunch	Wohnheim Schönenbüel
Mi	16.	14.00 Uhr	Landfrauenverein	Brätel-Plausch mit Kindern	Treff Steineggwald
Mi	16.	17.30 Uhr	Frauenverein	Maibummel	Treff Turnhalle
Mi	16.	18.45 Uhr	Altersheime	Filmabend	Alterszentrum
Mi	23.	15–17 Uhr	Pro Juventute AR	Mütter-/Väterberatung	Blaues Schulhaus NT
Mi	23.	20.00 Uhr	Lesegesellschaft	Musik-Kabarett mit Flurin Caviezel	Lindensaal
Do	24.	14–15 Uhr	Pro Juventute AR	Mütter-/Väterberatung	Alterszentrum
Do	24.	14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren	Pfarrzentrum Stofel
Do	24.	19.00 Uhr	Musikschule	Pferdeträume	Niederteufen
Fr	25.	11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag (Di Mittag 071 333 13 11)	Restaurant Ochsen
Fr	25.	16.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Ökumenische Chinderfiir	Kath. Kirche Stofel
So	27.	10.30 Uhr	Ausstellung «strafen»	Führung mit Paul Brenzikofer	Zeughaus
Di	29.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	Chrabbel-Gruppe	Pfarrzentrum Stofel
Do	31.	08.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Wanderung auf Huggenbergers Pfaden	Treff Bahnhof Teufen
Juni					
Sa/So	2./3.	ab 10.00 Uhr	OK	2. Tüfner Frühlingsfescht	Hechtplatz

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);
E-Mail: veranstaltung@tuefner-poscht.ch